

The background features a light blue base with darker blue, wavy, organic shapes. Scattered throughout are several colorful paper collages. One in the top left is a green rectangle with a blue square, a yellow square, and a red triangle. Another in the top right is a dark grey shape with a yellow section and a blue triangle. A red shape in the bottom center contains a blue square and a yellow triangle. A smaller red shape in the bottom right contains a blue square and a yellow triangle.

# *Schatzinseln an der BFS BBB*

# Geschätzte Leserinnen, geschätzte Interessierte

***Wir freuen uns, Ihnen den Jahresbericht 2011  
der Berufsfachschule BBB zu präsentieren.***

Der vorliegende Jahresbericht bezieht sich auf das Schuljahr 2010/2011  
und die Jahresrechnung 2011.

Die Rechnungslegung basiert auf SWISS GAAP FER 21.

Aktuelle Informationen über unsere Schule finden Sie jederzeit  
auf unserer Website [www.bbbaden.ch](http://www.bbbaden.ch)

Der vorliegende Bericht ergänzt die zahlenmässigen Fakten  
aus dem Jahresabschluss.

Baden, 07. März 2012

Für den Schulvorstand: Geri Müller, Präsident

Für die Schulleitung: Rudolf Siegrist, Rektor  
Jürg Amsler, Leiter Administration/Finanzen

## **Inhalt**

**3 Jahresbericht Berufsfachschule**

**24 Schulstatistik**

**26 Jahresrechnung 2011**

Berufsfachschule BBB - Gebäude Martinsberg - Wiesenstrasse 32 - 5400 Baden  
Telefon 056 222 02 06 - [sekretariat@bbbaden.ch](mailto:sekretariat@bbbaden.ch) - [www.bbbaden.ch](http://www.bbbaden.ch)

**Redaktion** Rudolf Siegrist & Jürg Amsler, Berufsfachschule BBB

**Gestaltung** GIROD GRÜNDISCH, Visuelle Kommunikation SGD, Baden

**Druck** DRUCKPRODUKT Buchmann GmbH, Zürich

Auflage 1400 Ex. / Januar 2012

## Die BBB und ihre Schatzinseln!

***Wenn die MS BBB mit AAA Engagement und Weitblick zum Horizont unterwegs ist, träumt die Besatzung von Schatzinseln.***

Inseln grenzen ab, sind nicht nur Überlebenshilfen für gestrandete Schiffahrerinnen und Schiffahrer, sie bieten auch Raum für konzentrierte Eigenentwicklungen, Visionen, freie Gedanken und konkrete Umsetzungen. Raum, Freiheit und Grenzen sind notwendig, wenn in unserer hektischen Welt erfolgreich gelernt werden will.

Schatzinseln sind aussergewöhnlich. Einmal auf ihnen angekommen, gilt es, ihre Schätze zu entdecken und auszugraben. Schätze sind keine Eintagsfliegen, Schätze

wollen gehegt und gepflegt werden. Jenen Menschen, die keine Zeit für Pionier- und Entdeckergeist haben, bleiben sie verborgen und unauffindbar.

Der BBB-Jahresbericht 2011 bringt allen Leserinnen und Lesern ausgewählte Schätze unserer Berufsfachschule näher: Lernerfolge, Projekte und viele Themen aus dem Schulalltag, die nur mit engagierten Menschen möglich sind. Berufsbildungsschätze glänzen, leuchten, lassen sich manchmal schwer finden, sind nicht in klingende Münze zu verwandeln – und doch: Wer einen Berufsbildungsschatz gefunden hat, mag ihn nicht mehr hergeben; er bezaubert, erfüllt einen, leuchtet ohne Strom und ist unzerstörbar.

Ich danke allen, die sich auch in diesem Jahr stark gemacht haben für Berufsbildungsschätze, ein Engagement, das sich für die Zukunft der Berufslernenden lohnt.

***Rudolf Siegrist, Rektor  
Berufsfachschule BBB***



***«Wir sollten die Welt ein wenig  
besser verlassen,  
als wir sie vorgefunden haben.»***

*Robert L.B. Stevenson, 1850–1894  
Verfasser des Werkes «Die Schatzinsel»*

## BFS BBB-Vision:

*Die BBB ist die führende Berufsfachschule (BFS) für innovatives und zukunftsorientiertes Lehren und Lernen in der Schweiz.*

*Die Entwicklung der Auszubildenden zu verantwortungsbewussten Persönlichkeiten, die als Fach- und Führungskräfte begehrt sind, ist uns ein besonderes Anliegen.*

*Wir fördern den verantwortungsvollen Umgang mit unserer Umwelt und ihren Ressourcen.*

*Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Wirtschaft und Gesellschaft in der Region.*

Unsere mit dem Umweltgedanken angereicherte Vision ist eine wesentliche Leitplanke für unsere Arbeit an der BFS BBB. Der Innovation verpflichtet, entdecken wir fast tagtäglich Möglichkeiten, wie wir auf der operativen Ebene unsere Vision umsetzen könnten.



# Werthaltung fördert die Persönlichkeit

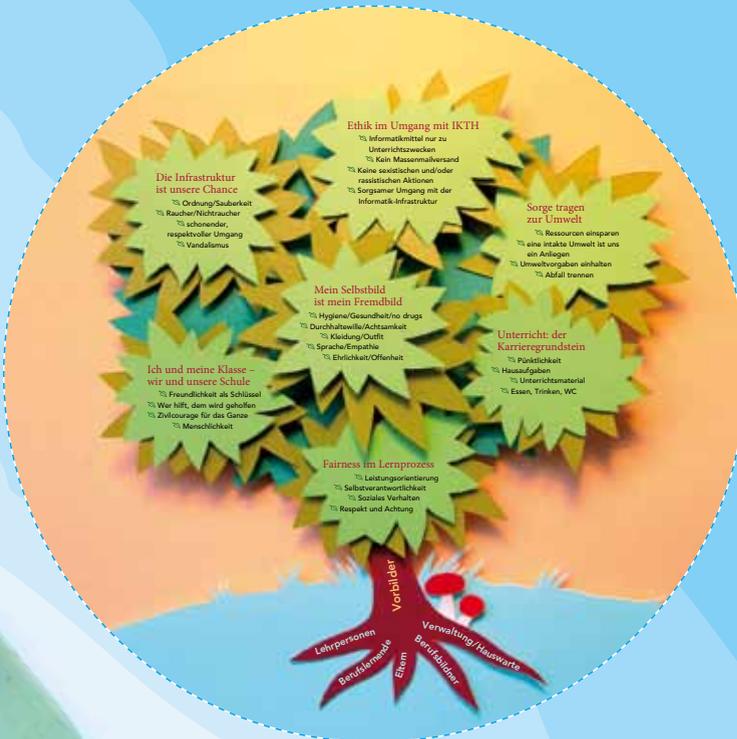
**«Zu 80% werden Führungskräfte auf Grund von Referenzen, Ausbildung und Erfahrungen eingestellt. Meistens ist die Persönlichkeit Grund der Entlassung.»**

Die Botschaft dieses Zeitungsinsertes regt zum Denken an. Alle nicken, wenn die Wichtigkeit der Schlüsselkompetenz Persönlichkeit diskutiert wird. Die BFS BBB Vision spricht eine deutliche Sprache: **«Die Entwicklung der Auszubildenden zu verantwortungsbewussten Persönlichkeiten, die als Fach- und Führungskräfte begehrt sind, ist uns ein besonderes Anliegen.»** Was aber heisst das nun in der Umsetzung? Wie soll man die Erfolge der Bemühungen am Schluss messen?

## WERTEBAUM

An der BFS BBB wächst seit Jahren als eine Art Schatzinsel ein Wertebaum. Vor Jahren gepflanzt, gedeiht er wunderbar.

Der BFS BBB Wertebaum ermöglicht den Berufslernenden und den Lehrpersonen an der BFS BBB eine klare Sicht auf unsere Schulaktivitäten und bildet die Grundlage für eine gute Schulkultur. **«Ganz normale Dinge»** werden gelebt und eingefordert; die **«Geborgenheit»** in der Gemeinschaft soll exemplarisch wirken. Der **«Schülerberuf»** wird ein letztes Mal eingeübt, er soll Proviant für den Lebensweg sein. Abgäbgerbefragungen attestieren uns hier Spitzenwerte.



## LAUFBAHNCOACHING

Die Lehrzeit ist für die Jugendlichen auch eine **«Orientierungszeit»**. Alle Berufslernenden durchlaufen auf der BFS BBB Schatzinsel seit einigen Jahren ein Laufbahncoaching: **«Laufbahn-Portfolio für Berufslernende»** nach S&B concept.

**«Ganz normale Dinge» werden gelebt und eingefordert**

Ziele sind:

1. Unreflektierte Lehrabbrüche sollen verhindert oder kontrolliert von Fachleuten begleitet werden.
2. Ein optimaler Einstieg ins Erwerbsleben ist vorbereitet, Jugendarbeitslosigkeit soll vermieden werden.
3. Die Erkenntnisse aus dem Laufbahn-Portfolio begleiten die Berufslernenden auf ihrem Erwerbslebensweg.

## ENTWICKLUNG DER PERSÖNLICHKEIT

Der Gedanke zur Entwicklung der Persönlichkeit erhält in Zukunft noch weitere Nahrung durch Profi-Tools, die von der Schulleitung eingesetzt und getestet werden.

# Virtuelle Lernlandschaft an der BFS BBB

**Auf dem Learning Management System (LMS) der BFS BBB ist eine komplexe virtuelle Lernlandschaft im Entstehen. Diese macht allen Berufslernenden und Lehrpersonen der BFS BBB qualitativ hochstehende und gut dokumentierte Unterrichtseinheiten frei verfügbar.**

HANSPETER VOGT

Den Weg zu dieser Lernlandschaft ebnet das Konzept der Unterrichtsobjekte, das eigentlich sehr einfach ist: In ihm ist beschrieben, wie die 40 ±10 Lektionen umfassenden Unterrichtseinheiten abgelegt werden sollen. Ein Unterrichtsobjekt (UO) enthält drei Teilobjekte: das pädagogisch-didaktische Objekt (PDO), das technische Objekt (TO) und ein Feedback. PDO und TO umfassen weitere Container und/oder Elemente, wie methodisch-didaktischen Beschrieb (MDB) und Klassenlernplan im PDO und z. B. Skripts, Präsentationen, Aufträge und Begleitmaterial, wie Simulationen, Animationen, Audio-/Video-Material u.v.m. im TO.

Dieses sehr einfache Konzept eröffnet der BFS BBB die Realisierung grosser Potentiale:

## UBIQUITÄR ZUGÄNGLICHE VIRTUELLE LERNLANDSCHAFT

Auf der Basis der Unterrichtsobjekte entsteht auf dem Learning Management System eine virtuelle Lernlandschaft, in der alle Berufslernenden der BFS BBB überall Zugriff haben.

## UBIQUITÄRE UND ARBEITSTEILIGE TEAMARBEIT

Das LMS unterstützt die arbeitsteilige Teamarbeit auf der Basis des ubiquitär zugänglichen Dokumentenverwaltungssystems optimal. Die Lehrpersonen übernehmen abhängig von ihrer Pensengrösse die Verantwortung für einen oder mehrere Themenbereiche, die sie als

Unterrichtseinheiten erarbeiten und gemäss den Feedbacks der Kolleginnen, Kollegen und der Berufslernenden weiter entwickeln.

**Ein Unterrichtsobjekt enthält ein pädagogisch-didaktisches und ein technisches Objekt, sowie ein Feedback.**



## QUALITÄTSSICHERUNG

Mit Hilfe der oben angesprochenen Feedbacks entwickeln die Lehrpersonen die Unterrichtsobjekte gezielt weiter und verbessern deren Qualität wird permanent: von practise über good practise zu best practise.

## STANDARDS

Alle Lehrpersonen setzen die Unterrichtsobjekte in allen Fächern im Unterricht ein. Dadurch wird eine gewisse Standardisierung der Ausbildung im inhaltlichen, nicht aber im methodischen Bereich unterstützt.

## WISSENSMANAGEMENT

Dank Unterrichtsobjekten betreiben wir Wissensmanagement in dreifacher Hinsicht:

- **für die Berufslernenden**, die alle Lernmaterialien auf dem LMS finden und so beispielsweise krankheits- halber verpassten Stoff nacharbeiten können;
- **für die Lehrpersonen**, die vorbereitete und getestete Unterrichtseinheiten zur Verfügung haben und sich so verstärkt einem ihrer Kerngeschäfte, nämlich methodischen und didaktischen Fragen, widmen können;
- **für die BFS BBB**, die mit Hilfe der Unterrichtsobjekte implizites Unterrichtswissen kodifiziert und so in explizites Wissen, das gespeichert, diskutiert und weiterverwendet werden kann, verwandelt.

Damit diese Potentiale realisiert werden können, ist Voraussetzung, dass ein leistungsfähiges Learning Management und ein Dokumentenmanagement-System unterhalten und weiterentwickelt werden muss, und dass eine Informatik-Infrastruktur verfügbar ist, die alle Arbeitsplätze der Lehrpersonen und der Berufslernenden mit schnellen Leitungen intern und extern verbindet. Natürlich muss ein Support vorhanden sein, der bei Problemen innert kürzester Zeit reagieren und Fehler beheben kann. Und nicht zuletzt müssen die Berufslernenden in den Bereichen Medienkompetenz und Medienethik geschult werden, damit alle diese Informatik-Mittel gewinnbringend für ein nachhaltiges Lernen eingesetzt werden können.



# Immersionsunterricht an der BBB Berufsmaturität

**Die Beherrschung der englischen Sprache ist vor allem in den eher technisch ausgerichteten Berufen von herausragender Bedeutung. Dass diese im Englischunterricht gefördert wird, ist klar. Ebenso, dass die BFS BBB Freifächer anbietet, die den Berufslernenden ermöglichen, im Rahmen ihrer Grundausbildung das Cambridge First Certificate oder gar das Cambridge Advanced Certificate zu erlangen.**

HANSPETER VOGT

Um die Berufslernenden aber auch darin zu unterstützen in einer Fremdsprache ihre Alltagsprobleme zu meistern, bietet die Berufsmaturitätsabteilung der BFS BBB Immersionsunterricht an. Die Freiwilligen, welche dieses Angebot nutzen, erarbeiten die Inhalte des Faches Geschichte, das während des dritten und vierten Lehrjahres angeboten wird, in Englisch. Damit haben die Berufslernenden die Möglichkeit, ihr Englisch auch nach Abschluss des eigentlichen Englischunterrichtes weiter zu pflegen und zu perfektionieren.

**Die Inhalte des Faches  
Geschichte werden im dritten  
und vierten Lehrjahre  
in Englisch erarbeitet.**

DIE LEHRPERSONEN  
SIND GEFORDERT.

Englischsprachiger Immersionsunterricht bedeutet für die betroffenen Lehrpersonen eine nicht zu unterschätzende Herausforderung und eine zusätzliche Unterrichtsvorbereitung. Es muss nicht nur wesentlich mehr Anschauungsmaterial (Flash-Cards, Clip-Arts, Bilder) präsentiert, sondern auch die Reaktionen der Berufslernenden müssen in stärkerem Umfang berücksichtigt werden. So muss die Lehrperson beispielsweise Sachverhalte häufig auf alternative Weise darstellen, wenn das Echo der Berufslernenden ausbleibt, oder sie muss Äusserungen der Berufslernenden in englischer Sprache zurückgeben.

NEBEN DEM STOFF AUCH  
VOKABELN BÜFFELN.

Doch auch für die Berufslernenden ist Immersionsunterricht kein Honiglecken: Sie müssen neben dem Stoff in Geschichte immer auch Vokabeln und neue grammatikalische Formen lernen und üben. Doch der Erfolg – am Ende bestehen alle die Prüfung zum Cambridge First Certificate mit Leichtigkeit – weist die Nachhaltigkeit des Immersionsunterrichts deutlich nach.



# Bilingualer Unterricht an der BFS BBB

**Seit August 2009 unterrichte ich jeweils eine Elektroniker-Klasse im Fach Elektronik bilingual, das heisst in Englisch/Deutsch. Parallel dazu unterrichtet mein Kollege Roman Moser je eine Klasse Automater im ersten, zweiten und dritten Lehrjahr im Fach Automation bilingual.**

BEAT JUD

Die Lernenden der Klasse EL07a, mit denen ich die letzten beiden Jahre bilingual gearbeitet habe, schlossen im Sommer 2011 ihre Lehrabschlussprüfung erfolgreich ab.



**Erstmals wurde eine in Englisch formulierte Zusatzprüfung im Fach Elektronik gelöst.**

ZWEISPRACHIG GELERNT UND GEPRÜFT.

Erstmals lösten sie eine in Englisch formulierte Zusatzprüfung im Fach Elektronik, deren Note in die Gesamtnote der Berufskundeprüfung einfluss. Dies führte bei den Teilnehmern der Pilotklasse im Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis und im Notenausweis zum Eintrag «Elektronik zweisprachig unterrichtet und geprüft», worauf die Lernenden mit Recht stolz sein können und was nach meiner Überzeugung bei der Suche nach einer Arbeitsstelle einen nicht zu unterschätzenden Wert hat. Ihre Leistungen haben ausserdem gezeigt, dass das bilinguale Führen des Unterrichts keine negativen Auswirkungen auf das zu erlernende Fachwissen hat.

GROSSE NACHFRAGE.

Das positive Feedback der ersten BiLi-Elektroniker-Klasse ist sicher einer der Gründe, weshalb bei der Ausschreibung für eine neue Klasse ab August 2011 die Anzahl Anmeldungen so hoch war, dass wir nicht alle Interessenten berücksichtigen konnten.

Unterdessen ist die neu gebildete Klasse EL10a erfolgreich im Fach Elektronik bilingual gestartet. Auch die Lernenden

dieser Klasse zeigen grosses Interesse und sind mit viel Motivation unterwegs.

# Interdisziplinarität an der BBB Berufsmaturität.

***Im Berufsleben ist die Arbeit in Projekten und die Zusammenarbeit in interdisziplinären Teams unumgänglich. Diesem Umstand versucht die Berufsmaturitätsabteilung der BFS BBB mit dem Ergänzungsfach Projektunterricht und der interdisziplinären Projektarbeit, die etwa zehn Prozent der Lernzeit ausmachen, Rechnung zu tragen.***

HANSPETER VOGT

Der Unterricht in Projektarbeit findet im ersten Semester des dritten Lehrjahres statt; die Vorbereitungsarbeiten für das Fach beginnen aber schon viel früher, nämlich im ersten Lehrjahr. Dort lernen die Berufsleben in sogenannten Ateliers, die den einzelnen Fächern zugeteilt sind, beispielsweise die Erstellung von Mindmaps, Präsentationstechnik, Recherche-techniken, Zitieren und Bibliographieren, Erstellen von Dispositionen und andere Werkzeuge, die für die Arbeit in Projekten von grundlegender Bedeutung sind.

***Das Arbeiten in Projekten  
wird mit der IDPA  
exemplarisch geübt.***

## VOM LERN- ZUM GESELLENSTÜCK.

Im zweiten Lehrjahr werden die erarbeiteten Techniken dann in kleineren interdisziplinären Projektarbeiten eingesetzt und repetiert. Ihr eigentliches Gesellenstück erarbeiten die Berufslernenden während des dritten Lehrjahres: die interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA). Für diese werden von den Lehrpersonen Rahmenthemen vorgegeben, innerhalb deren Grenzen die Berufslernenden eigene Themen suchen und mit Unterstützung der Lehrperson festlegen dürfen. Im Jahr 2011 werden beispielsweise folgende Rahmenthemen angeboten: «Emanzipation einer sozialen Gruppe in der Schweiz» oder «Zukunft Technologie» oder Erstellung eines Dokumentarfilmes zu einem selbst gewählten Thema.

## AUSSTELLUNG DER PROJEKTARBEITEN.

Die Möglichkeit der unterstützten selbstständigen Themenwahl beflügelt einige Berufslernendengruppen derart, dass immer wieder sehr gute Projektarbeiten entstehen, von deren Qualität man sich Ende Januar an der jährlich stattfindenden Projektausstellung im Gartensaal des Gebäudes Martinsberg überzeugen kann.



# Kulturwoche 2011 – die BFS BBB im ThiK

**In der Woche vom 14.–18. November 2011 fand für die Berufslernenden des zweiten Lehrjahres ein besonderer Schulhalbttag der Allgemeinbildung statt: er spielte sich im Theater im Kornhaus (ThiK) in Baden ab.**

MARKUS BÜCHI

Unter dem Titel «Saitensprung – fünf Künstler unter einer Decke» wurde ein für diese Woche zusammengestelltes Programm aufgeführt. In Zusammenarbeit mit dem ThiK (Anita Rösch) und der BBB (Edith Frey, Markus Büchi) konnten Simona Hofmann und Tobias Pingler, Simon Libsig und Les Papillons (Michael Giertz, Giovanni Reber) verpflichtet werden. Der Mix aus Musik, Theater und Slam Poetry gab einen spannenden Einblick in die Kleintheaterszene.

Ziel dieser BBB Kulturwoche war es, die rund 600 Berufslernenden zusätzlich zum Schauspiel auch an den Ort der Bühne, also ins Kleintheater zu führen.

Das Wagnis der Verantwortlichen, diesen «Querschnitt» durch die Kleintheaterbühne für die Jugendlichen aufzuführen zu lassen, wurde mit sehr positiven Rückmeldungen belohnt.



Fotos: Simon Egli, ThiK



# Die Mediothek – Schatztruhe der BBB

**Die Mediothek ist 6 Jahre alt und eine wahre Schatztruhe der BBB. Mit über 11'000 Medien und 1087 aktiven Benutzern ist sie ein gern besuchter Ort des Wissens.**

ÖMER EVEN

Als Selbstverbucher können sich die Lehrpersonen und Berufslernende neben vielen Sachmedien auch eine grosse Anzahl belletristischer Literatur ausleihen. Die Ausleihzahlen sind seit Beginn kontinuierlich gestiegen. Im Jahr 2011 wurden insgesamt 7851 Medien ausgeliehen. Damit der Bestand nicht an Aktualität verliert, werden jährlich um ca. 1000 Medien neu gekauft.

## DIE ARBEIT EINES MEDIOTHEKARS IST VIELFÄLTIG

«Ich kümmere mich um den Bestand, kaufe Neues in Absprache mit den Benutzern ein und scheidet veraltete Medien aus. Die eingekauften Medien werden dann katalogisiert, signiert und ausgerüstet. Meine wichtigste Aufgabe als Mediothekar ist und bleibt aber die Unterstützung der Berufslernenden in Sachen Recherche und Mediensuche. Im Jahr 2011 wurden insgesamt 66 Klassen in die Benutzung der Mediothek eingeführt – so viele wie noch nie! Es war auch das erste Mal, dass alle Berufslernenden des 1. Lehrjahres bis Ende des Jahres eingeschrieben waren. Mein Dank gilt somit auch den Lehrpersonen, die ihren Klassen ermöglichten, diesen Ort kennen zu lernen.»



# Let's work again – Kunstforschung am Martinsberg

## **Neue Kunstenergien in Baden: Ab 2012 wird an der BFS BBB ein Kunstlehrstuhl tätig.**

NADJA BALDINI, KURATORIN DES KUNST-  
LEHRSTUHL BFS BBB

Das ist das Ergebnis einer umfassenden Diskussion um die Nutzung des Kunst am Bau-Kredits für die BFS BBB. Das Bauprozent wird nicht wie üblich für ein einzelnes Werk aufgewendet, sondern in die Bildung für neue Horizonte investiert. Dabei stellen sich gleich mehrere Fragen: Was gibt es für geeignete Formen und Formate, Kunst in den Lehrplan einer Berufsfachschule zu integrieren? Welches sind die Themen, die im Kontext der BFS BBB interessieren könnten, und wie gelingt es, die Berufslernenden für neue Sichtweisen zu begeistern?

## WIE LEBEN UND ARBEITEN WIR MORGEN?

Als Kuratorin gewählt für die kommenden drei Jahre möchte ich das Thema Arbeit ins Zentrum meines Ausstellungs- und Vermittlungsprogramms stellen. Wie sieht Arbeit im 21. Jahrhundert aus, wie leben und arbeiten wir morgen? Diese Frage richtet sich einerseits direkt an die Berufslernenden, die sich an der BFS BBB auf einen zukünftigen Beruf vorbereiten und andererseits ist es eine Frage, die vor dem Hintergrund der fortschreitenden Globalisierung hochaktuell ist.

Das Projekt mit dem vorläufigen Arbeitstitel Let's work again ist in drei Module gegliedert – Vergangenheit–Gegenwart–Zukunft, wobei der Ausgangspunkt für das erste Jahr (Vergangenheit) die Stadt Baden selbst ist. Als Stadt der Arbeit, mit einer grossen industriellen Vergangenheit und gleichzeitig als Kurort und Stadt der Freizeit und des Vergnügens, bildet sie die Folie, vor der die künstlerische Forschung zum Thema Arbeit betrieben werden soll.

## KUNSTFORSCHUNGLABOR IM PAVILLON.

Wer forscht, braucht Platz. Mit dem Pavillon beim Martinsberg ergibt sich eine wunderbare Gelegenheit, ein Kunst-Forschungslabor einzurichten. Ab März 2012 werden mehrere KünstlerInnen diese Räumlichkeiten als ihr temporäres Atelier nutzen und darin Workshops mit den Berufslernenden veranstalten. Ziel dieser vorübergehenden Besetzung ist es, eine gemeinsame Basis zu schaffen, von der aus das System Schule-Campus-Stadt erkundet werden kann. In diesem Raum soll entworfen, gestaltet, geprüft

und experimentiert werden. Wenn der Bau am Martinsberg einst Gemeinschaftshaus und Freizeitempel der BBC war, dann wird der Pavillon neben der Treppe – hoffentlich – der neue Werkraum für die BFS BBB.

## DER ANDERE BLICK AUF DAS GEWÖHNLICHE

Als Kuratorin des Kunstlehrstuhl BFS BBB bin ich verantwortlich für die Entwicklung der Gesamtkonzeption, für die Projektierung der einzelnen Interventionen sowie für die Auswahl der Künstlerinnen und Künstler. Für die Umsetzung und Koordination mit der Schule wird eine enge Zusammenarbeit mit Stefan Schibli, ABU-Lehrer an der BFS BBB und Leiter des Projekts «Kunstlehrstuhl» entstehen.

Es geht darum, Kunst in den Unterricht einzubetten und bei den Berufslernenden Neugierde zu wecken und mit ihnen zusammen einen anderen Blick auf das Gewöhnliche zu wagen.

Kunstvermittlung darf als ein spielerischer Prozess aufgefasst werden, bei dem die Berufslernenden zusammen mit den Lehrpersonen und Kunstschaffenden mit Engagement neue Horizonte entdecken.

Wir freuen uns mit allen beteiligten Berufslernenden und eingeladenen Künstlerinnen und Künstlern auf ein spannendes Jahr!

*Das zentrale Thema für das  
Ausstellungs- und Vermittlungs-  
programm der kommenden  
drei Jahre ist «Arbeit»*



1. Seite

12/13 12. Seite

24. Seite

# Schweizer Berufsschulsportmeisterschaften

**Früh morgens stiegen 8 Unihockeyspieler in Baden in den Zug Richtung Sursee und 2 Badmintonspieler/in in Berikon ins Auto von Frau Nievergelt Richtung Luzern, um die BFS BBB an den Schweizer Berufsschulsportmeisterschaften zu vertreten. Mit unterschiedlichem Erfolg und zu unterschiedlichen Zeiten kehrten sie nach Hause zurück. Aber alles der Reihe nach.**

CAROLE NIEVERGELT & RALPH HUNZIKER

## 4 TURNIERE IN 2 STÄDTEN

Das Badminton-Mixed-Turnier fand in Luzern statt, während die Unihockeyaner in Sursee dem löchrigen Ball hinterher jagten. Zusätzlich wurden auch noch ein Futsal- und ein Volleyballturnier ausgetragen. Doch in den beiden letzteren Sportarten hatte die BFS BBB kein Team gemeldet. Die BFS BBB-Spieler/innen kamen in den Genuss eines gelungenen Sporttages.



ZUM ERSTEN MAL  
AUF S PODEST: 3. RANG  
IM BADMINTON

Einigermassen ausgeschlafen fuhr man im Auto Richtung Luzern. Ein Pannenfahrzeug im Sonnenbergtunnel in Luzern verursachte einen grossen Stau, so dass die mit genügend Zeit eingerechnete Zeiteinplanung plötzlich ins Straucheln kam. Mit einigen Schleichwegen durch Luzern war man dann doch noch rechtzeitig in Sporthalle und startklar. Leider ist der erste Gegner nicht erschienen, somit hatten die Spieler/innen gleich eine längere Einwärmphase. Michel Marchand wurde denn noch für ein Team von Zürich aus der anderen Gruppe für 2 Spiele gebucht, da dort der männliche Badmintonspieler erkrankt war und das BFS BBB-Team ja sowieso Pause hatte.

**Die Spiele waren  
hart umkämpft,  
der 3. Platz (von 14 Teams)  
verdient.**

Gespielt wurde der Reihe nach ein Män- nereinzel, ein Fraueneinzel und dann ein Mixeddoppel gegen dasselbe Team. Die Spiele dauerten 6 Minuten. Pro Sieg erhielt man 2 Punkte.

5 von 6 Gesamtspielen konnten mit 4:2 (Zürich, Chur, Heimbach LU, Pfäffikon) gewonnen werden und gegen Zug verlor man mit 2:4.

### Rangliste Badminton:

1. Berufsschule Aarau
2. BBZW Emmen
3. Berufsfachschule BBB
4. BBZ Zürich, Abt. Planung/Rohbau

Dies ergab nach den Gruppenspielen den 2. Rang. Somit war das Team im Halbfinal.

Dort wartete das Team von Aarau, der grosse Favorit. In diesem Halbfinalspiel war man den Aarauern mit 0:6 klar unterlegen.

Dann traf man im Spiel um Rang 3 und 4 auf den bekannten Gruppengegner aus Zürich. Diesen konnte man dann erneut mit 4:2 bezwingen.

Die Leistung des Teams der BFS BBB war ausgezeichnet, viele Spiele hart umkämpft und der 3. Platz (von 14 Teams) mehr als verdient.

## 11. RANG IM UNIHOCKEY

Das wegweisende Spiel für das BFS BBB-Team fand nach der Mittagspause im Achtelfinale statt. Gegen die spielstarken Luzerner bedurfte es einer tadellosen Leistung, um weiterzukommen. Gewillt, dem Favoriten ein Bein zu stellen, gingen wir motiviert und konzentriert ans Werk. Nach einer umstrittenen Schiedsrichterentscheidung («war der Ball wirklich hinter der Torlinie?») lagen wir sogar mit 1:0 in Führung. Im 12mi-



# Gusto 11

nütigen Showdown fehlte uns schlussendlich aber eine Prise Cleverness: Mit der Führung im Rücken konnten wir zwar einige gute Konter lancieren, doch ins gegnerische Tor wollte der Ball trotz aussichtsreichster Position nicht mehr rollen. So nutzen die Spieler des BBZB Luzern unsere defensiven Fehler resolut aus und drehten das Score innerhalb weniger Minuten in ein 1:3 um.

So war die gute Ausgangslage nach den Gruppenspielen hinfällig geworden: nach je zwei Siegen und Niederlagen qualifizierten wir uns als Gruppenzweite für das Sechzehntelfinale, in welchem Herisau diskussionslos 4:0 bezwungen wurde!

Nach dem verlorenen Achtelfinale gegen Luzern – dem späteren Halbfinalisten – ging es für uns einzig um ein paar Brosamen, bzw. um das Ausspielen der Ränge 9–16. Mit einer engagierteren Leistung wäre bestimmt eine noch bessere Rangierung möglich gewesen. So durften wir nach zwei weiteren Siegen und einer Niederlage mit dem sehr guten 11. Rang (von 40 teilnehmenden Teams) nach Hause fahren.

**Der engagierte Einsatz wurde mit dem 11. Rang (von 40 teilnehmenden Teams) belohnt.**

Es spielten: Lukas Grüter (AU08d), Robin Erne (AU09b), Martin Moser (EL09a), Matthias Dual (AU08c), Erich Thammavongsa (IB10b), Christoph Iseli (AU09b), Fabian Dubach (IB09b), Daniel Lütold (IB09b).

Ein herzliches Dankeschön an die Berufslernenden der BFS BBB, die sich mit vorbildlichem Verhalten für ihre Sache eingesetzt haben!

## ***Drei Berufslernende der BFS BBB platzierten sich am Gusto 11 hervorragend:***

2. Platz: Michael Graber (Gasthof Sternen Kloster Wettingen),
3. Platz Yannik Gerber (Parkhotel am Rhein Rheinfelden) und
4. Platz: Nicola Spillmann (Restaurant BFS BBB Martinsberg).
1. Platz: Alex Prack (Grand Hotel Les Trois Rois).



***Wir freuen uns sehr und gratulieren den zukünftigen Star-Köchen herzlich!***

# BBB TruckLearningCenter TLC

## Richtig transportieren will gelernt sein!

**Unser Motto «Weiterbildung, die Sie vorwärts bringt» und unser Anspruch für Unternehmen passgenaue Weiterbildung anzubieten kommt an.**

JÜRIG HALLER

### AUS- UND WEITERBILDUNG FÜR BERUFSFAHRER AN DER BFS BBB

In diesem Jahr durften wir 47 Firmenkurse durchführen. Bei unseren Kunden hat ein Umdenken stattgefunden. Im Vordergrund stehen nicht mehr möglichst billige Kurse, um die CZV-Weiterbildungspflicht zu erfüllen. Firmenkurse stehen im Fokus, mit denen spezifische Probleme im Transportbereich einer Firma passgenau angegangen werden können. Aufgabenstellungen wie die Reduktion von Getriebe- und Bremschäden, gesetzeskonforme Sicherung firmenspezifischer Ladungen, Umsetzung der geänderten ARV, Reduktion von Schäden an Fahrzeugen und der zu transportierenden Ware, Einführung eines neuen Kühlaggregats oder die Gesundheit der Lastwagenführerinnen stehen im Mittelpunkt.

Dank unseren kompetenten Referenten, von denen mittlerweile 37 im regelmässigen Einsatz stehen und der engen Zusammenarbeit mit Partnern, die ein hohes Mass an Wissen in ihrem Fachgebiet einbringen, können wir auf breiter Front Kundenbedürfnisse erfüllen.

Als Prüfungsstützpunkt führen wir erfolgreich CZV-Kurse für die ASTAG durch.

Wir freuen uns auch, dass sich unser Grundbildungslehrgangmodell bewährt hat. Alle Teilnehmer haben die Prüfungen erfolgreich absolviert.

Wir setzen im Grundbildungslehrgang auf eine Verzahnung der Ausbildung mit der Erfahrung aus dem Berufseinstieg im Betrieb. Im einwöchigen Blockkurs befähigen wir den Teilnehmer, den Digitacho und das LSVA-Gerät richtig zu bedienen, die ARV-Vorschriften einzuhalten und die Ladung korrekt zu sichern. Die nachfolgenden zehn Kurstage erstrecken sich über weitere zehn Wochen, so dass eine Vertiefung und Umsetzung in der Praxis möglich ist, bevor die Hürde der Prüfung ansteht.

### ZAHLEN

|                        |          |                |
|------------------------|----------|----------------|
| CZV Standardkurse      | 25 Kurse | 249 Teilnehmer |
| CZV Firmenkurse        | 47 Kurse | 760 Teilnehmer |
| Grundbildungslehrgänge | 4 Kurse  | 22 Teilnehmer  |
| FL.Weiterbildung       | 6 Kurse  | 42 Teilnehmer  |

### NEUES ANGEBOT

Seit dem Herbst haben wir unsere Angebotspalette durch Fahrlehrerweiterbildungskurse erweitert und bis Ende Jahr die ersten Kurse in «Verkehrssehen», «Aktuelle aktive und passive Sicherheitssysteme», «Aktuelle Technik und Fahrerassistenzsysteme», «Moderne Motoren- und Getriebetechnik» und «Methodik/Didaktik für Fahrlehrer» durchgeführt. Wir setzen auch in diesem Bereich den Fokus auf die inhaltlichen Bedürfnisse der Fahrlehrerinnen und nicht auf die Pflichterfüllung einer obligatorischen Weiterbildung.

### transportCH

Der Schweizer Nutzfahrzeugsalon hat zwei Sachen gezeigt. Erstens, unser neuer frisch beschrifteter Fahrschullastwagen sieht super aus!

Zweitens, der Informationsbedarf im Bereich der Lastwagenführer-ausbildung und der Weiterbildungsbedarf in den Unternehmen sind hoch. Wir haben an der Ausstellung viele Fragen zur CZV-Prüfung, der Ausbildungsbestätigung, den Fähigkeitsausweisen, ARV, Digitacho, Ladungssicherung, Technik, u.a.m. beantwortet. Wir lernten dabei auch, dass sich Weiterbildung und Weiterentwicklung im Transportgewerbe nicht nur auf die Technik beschränkt, sondern dass nun auch die Chauffeure mit einbezogen werden.

Die praxisnahe und passgenaue Weiterbildung ist eine Herausforderung an die Kursorganisation und die Referenten. Die vielen positiven Rückmeldungen bestärken uns jedoch, so weiterzufahren. Es ist uns ein Anliegen, Berufsfahrer und Unternehmen in den Herausforderungen, die durch Ausbildung gelöst werden können, zu unterstützen; wir haben die Messlatte an unsere Weiterbildungskurse bewusst hoch angesetzt.



# IT: BFS BBBl er an der WM

**Alle zwei Jahre finden Berufsweltmeisterschaften statt. Seit 2007 stellen sich im Bereich der Informatik auch Schweizer Vertreter/innen der internationalen Konkurrenz in folgenden drei Bereichen: Trade 17, Web Design, Trade 9, IT/Software-Applikationen, Trade 39, Netzwerktechnik.**

HANSPETER VOGT

An allen drei Weltmeisterschaften seit 2007 haben Berufslernende der BFS BBB teilnehmen dürfen, weil sie sich an Regionalauscheidungen und der Schweizermeisterschaft erfolgreich durchgesetzt haben.

Herzliche Gratulation den Top-Engagierten!

JAPAN, LONDON, LEIPZIG ...

Im japanischen Shizuoka vertrat 2007 David Hostettler, der seine Lehre beim kantonalen Steueramt absolvierte, die Schweiz und belegte Rang 10 in Trade 9. Zwei Jahre später erreichte 2009 Martin Dörig von der ProtectData AG in Boswil in Trade 9 den 5. Rang und erhielt

ein Diplom. An der letzten Berufsweltmeisterschaft in London, die anfangs Oktober 2011 durchgeführt worden ist, belegte Sandra Schmid, die ihre Lehre bei der BSI Business Systems Integration in Dättwil abgeschlossen hat, den 8. Rang und erarbeitete sich ein Diplom.

BFS BBB AUCH AN DER WM 2013 VERTRETEN?

Die nächsten World Skills finden vom 2. bis 7. Juli 2013 in Leipzig statt. Und auch für das Jahr 2013 sieht es mit einer Vertretung der BFS BBB sehr gut aus, haben doch in den Schweizermeisterschaften 2011 zwei Berufslernende unserer Schule auf sehr guten Rängen abgeschnitten: Lukas Hubschmid, Enics Schweiz AG, belegte im Trade 39, Netzwerktechnik, hoch überlegen den ersten Rang und Janis Peyer, kantonales Steueramt in Aarau, erreichte in Trade 9, IT/Software-Applikationen den zweiten Rang.

Also heisst es jetzt: Leipzig 2013, wir kommen!

# IT: Zertifikatskurse an der BFS BBB

**Die Halbwertszeit von Wissen in der modernen Welt verkürzt sich immer mehr. Deshalb ist permanente Weiterbildung unabdingbar.**

HANSPETER VOGT

Um den Berufslernenden den Einstieg in die Berufswelt zu erleichtern und ihnen die nötigen Weiterbildungsmöglichkeiten zu bieten, führt die BFS BBB IT-School folgende Zertifikatskurse als Freifächer:

- Cisco Certified Network Associate (CCNA)
- Oracle Certified Java Programmer (OCJP)
- Zend Certified PHP-Engineer (ZCE)
- Linux Professional Institute Certificate 1, 2, 3 und 4 (LPIC)
- European Computer Driving License (ECDL)
- Zertifikatskurse der Microsoft E-Academy

Zwei dieser Kurse, CCNA und die Zertifikatskurse von Microsoft werden als E- oder Blended Learning-Veranstaltungen angeboten, so dass für alle Berufslernenden die Möglichkeit besteht, die Lerninhalte übers Internet und in eigenem Lerntempo zu erarbeiten.

**An allen Weltmeisterschaften  
seit 2007 haben  
Berufslernende der BFS BBB  
teilgenommen.**



# Simulation elektronischer Schaltungen auf dem eigenen Notebook

**Als ich meine Stelle als Lehrperson bei den Elektronikern an der BFS BBB antrat, stellte ich mit Begeisterung fest, dass in vielen Bereichen der Fachkunde Laborversuche zur Vertiefung der Theorie eingesetzt wurden.** BEAT JUD

Die Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis erachte ich als äusserst wertvoll im Lernprozess und so ist es mir seit Beginn meiner Lehrtätigkeit ein Bedürfnis, möglichst praxisnahe Aufgaben in den Unterricht einfließen zu lassen.

*Mit Schaltungen experimentieren, ohne sie in Rauch und Asche zu verwandeln.*

Die zur Verfügung stehenden Experimentierkästen bieten eine gute Grundlage für solche Aufträge und erlauben eine sehr enge Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis. Nachteilig ist allerdings, dass der praktische Aufbau und das Ausmessen einer Schaltung oft sehr zeitaufwändig sind. Ausserdem ist der Einsatz der Experimentierkästen auf relativ einfache Schaltungen begrenzt, was ich als den noch grösseren Nachteil empfinde.

## ARBEITEN MIT PROFESSIONELLEN PROGRAMMEN

Diesen beiden Nachteilen begegnen wir an der BFS BBB seit einigen Jahren mit dem Einsatz von professionellen Computerprogrammen, die es erlauben, das Verhalten elektronischer Schaltungen zu simulieren, ohne diese aufzubauen. Solche Tools lassen ausser dem Arbeiten an komplizierteren Schaltungen auch vertiefte Analysen von Schaltungsfunktionen zu, die mit den zur Verfügung stehenden Messgeräten nicht möglich sind.

Der letzte grosse Schritt nach vorne wurde dadurch ermöglicht, dass die Berufslernenden mit dem eigenen Notebook in den Unterricht kommen. Die Lernenden arbeiten jetzt mit einer offiziellen Free-ware-Version eines Profitools und haben die bisher bearbeiteten Schaltungen jederzeit und auch ausserhalb der Schule auf ihrem Notebook verfügbar.

Dies ermöglicht es uns, dass bei der Behandlung nachfolgender Themen die bestehenden Schaltungen weiterentwickelt werden, oder dass Lernende zuhause selber professionelle Schaltungen entwickeln können.

Von solchen Möglichkeiten und von der Gelegenheit mit Schaltungen zu experimentieren, ohne sie zwischendurch in Rauch und Asche zu verwandeln, habe ich während meiner Ausbildung oft geträumt ...



# Der Einsatz von Notebooks im Unterricht bewährt sich

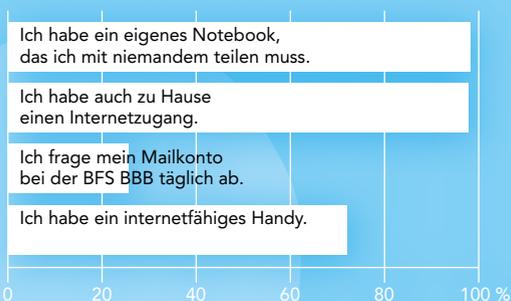
**Seit Sommer 2010 setzen wir an der BFS BBB, nach mehrjähriger Vorbereitung, Notebooks in allen Klassen als obligatorische Lehrmittel ein.**

JÜRIG HALLER

Um Auskunft zu erhalten, wo wir mit dem Notebookeinsatz stehen, wo noch Verbesserungen vorzunehmen sind und wo wir schon erfolgreich unterwegs sind, haben wir im Rahmen des Qualitätsmanagements im Sommer 2011 eine schulinterne Evaluation durchgeführt.

Die Evaluation umfasst in einem ersten Schritt eine Befragung aller Berufslernenden des ersten sowie des zweiten Lehrjahres, bei welchen das Notebook-Obligatorium ab Sommer 2009 (oder vorher) umgesetzt wurde.

## ALLGEMEINE FRAGEN ZUM NOTEBOOKEINSATZ



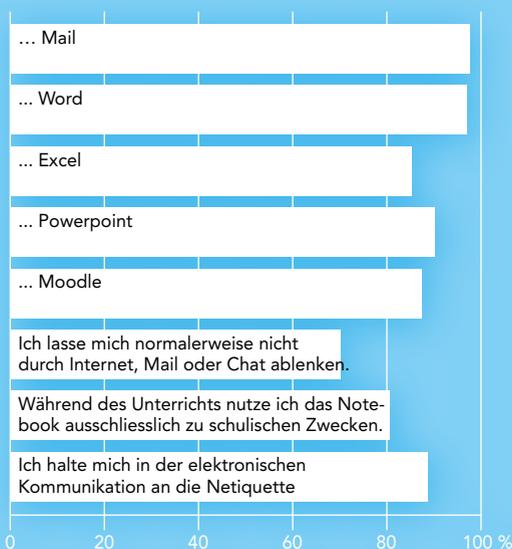
In diesem ersten Frageblock hat sich gezeigt, dass nur vereinzelte Berufslernende kein eigenes Notebook und keinen Internetzugang zu Hause haben.

Ausserdem besitzen schon fast drei Viertel ein internetfähiges Handy.

Die tägliche Abfrage des BFS BBB Mailkontos liegt jedoch erst bei 25%.

**Die «Netiquette»:  
sinnvoller Vermerk unter Betreff;  
Anrede, Grussformel und Dank falls nötig; korrekte Rechtschreibung.**

## MEIN NOTEBOOKEINSATZ IM UNTERRICHT



Mit der Ausnahme von Excel haben mehr als 87 % der Berufslernenden die gängigsten Tools, wie auch das Learning-Management-System im Griff.

30% der Berufslernenden aus allen Prozessen lassen sich eher und stark durch Internet, Mail, Chat ablenken. Doch nur 20% stimmen der Aussage, das Notebook während des Unterrichts nur zu schulischen Zwecken zu nutzen, nicht zu.

Neun von zehn Berufslernenden halten sich an die «Netiquette».

## EINSATZ DES NOTEBOOKS ALS ARBEITSINSTRUMENT

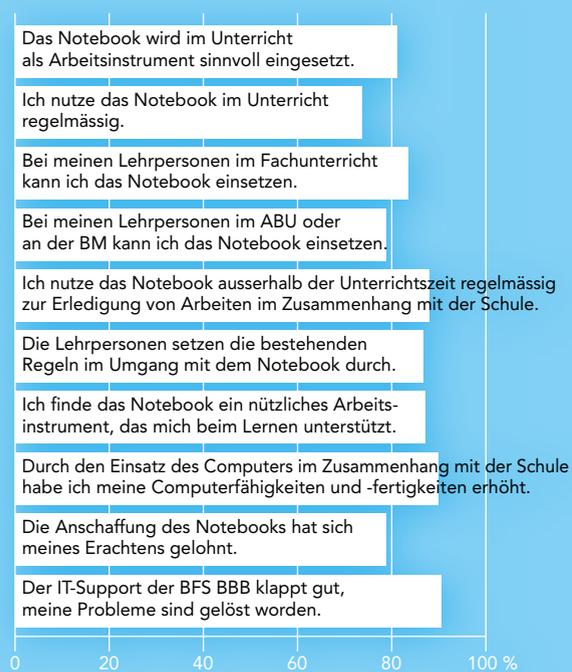
Die Antworten zum sinnvollen und regelmässigen Einsatz wie auch zum Einsatz im Fachkunde-, dem Allgemeinbildenden Unterricht und der Berufsmaturität sind sehr positiv.

Fast 80% der Berufslernenden nutzen das Notebook ausserhalb der Unterrichtszeit regelmässig zur Erledigung von Arbeiten im Zusammenhang mit der Schule und erachten es als ein nützliches Arbeitsinstrument, das sie beim Lernen unterstützt.

Die Lehrpersonen setzen die bestehenden Regeln im Umgang mit dem Notebook durch (90% zustimmende Antworten).

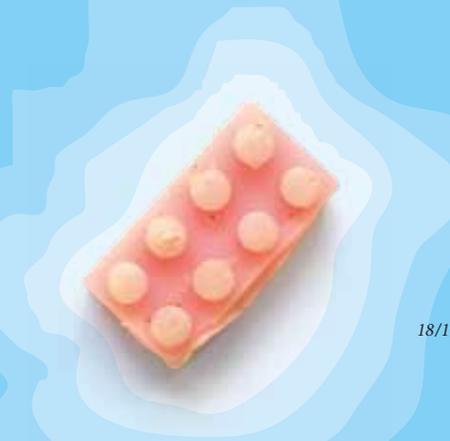
Ebenso sind die Rückmeldungen zum IT-Support der BFS BBB positiv.

Bereits nach einem Jahr hat sich für 83.5% der Berufslernenden ihres Erachtens die Anschaffung des Notebooks gelohnt.



## FAZIT

Die Einführung der Notebookpflicht an der BFS BBB hat sich bewährt. Selbstverständlich haben sich auch Themen herauskristallisiert, an denen noch vertieft gearbeitet werden muss. Die äusserst positiven Rückmeldungen bestätigen uns in unserer Strategie, den eingeschlagenen Weg konsequent weiter zu verfolgen und den Notebookeinsatz gezielt weiter zu entwickeln.



# Freifachkurse an der BFS BBB

**Die BFS BBB bietet ihren Berufslernenden die Möglichkeit, sich in 68 unterschiedlichen Freifachkursen einzuschreiben.**

**In folgenden Themenbereichen können sie sich weiterbilden: Berufsmaturität, Fitness und Sport, Gastronomie, Informatik, Körperpflege, Sprachen (anerkannte Zertifikate wie FCE oder DELF) und Technik.**

JÜRIG AMSLER

Wenn man die Anmeldezahlen anschaut, erkennt man, dass derzeit die Freifachkurse im Bereich Gastronomie und Körperpflege bei den Berufslernenden sehr beliebt sind. Die Jungköche lernen in einer Kombination aus Praxis und Theorie, Süssspeisen, Vorspeisekreationen, asiatische Gerichte, Fisch und Meeresfrüchte sowie Gerichte der klassischen Küche zuzubereiten und diese anzurichten.

Im Bereich Körperpflege stehen bei den jungen Coiffeusen vor allem die Nailkurse an erster Stelle. Die Lernenden erfahren alles über Modellage, künstliche Nägel und die Kunst des Verzierens.

Eine grosse Nachfrage besteht auch bei den Schminkkursen. Jede Form benötigt andere Voraussetzungen für ein passendes Make up. Dies und vieles mehr lernen die Interessierten von kompetenten Kursleiterinnen und Kursleitern.

DIE KURSE STEHEN ALLEN BERUFLERNENDEN IM KANTON ZUR VERFÜGUNG

Unser Freifachkursangebot steht nicht nur für die Berufslernenden der BFS BBB, sondern für alle Berufslernenden im Kanton zur Verfügung. Wir unterstützen die von der Abteilung Berufsbildung und Mittelschule des Kantons Aargau lancierte Idee eines breiten Freifachkursangebots. Einmal pro Jahr werden alle Freifachkurse der BFS BBB auf der Website des Kantons unter folgenden Link ausgeschrieben: [http://www.ag.ch/berufsbildung/de/pub/grundlagen\\_berufsbildung/freikurse.php](http://www.ag.ch/berufsbildung/de/pub/grundlagen_berufsbildung/freikurse.php)

**Freifachkurse im Bereich Gastronomie und Körperpflege sind sehr beliebt**



# Freifachkurs «Modulares Produktionssystem» – ein Mehrwert für die Lernenden

**Der Freifachkurs «Modulares Produktionssystem» stösst Jahr für Jahr auf grosses Interesse bei den Lernenden. Seit der ersten Durchführung im Schuljahr 06/07 ist dieser anspruchsvolle Kurs jeweils bis auf den letzten Platz belegt. Es handelt sich um einen «Profikurs», der sich insbesondere an Automatisierinnen und Automatisierer im 3. und 4. Lehrjahr richtet, da von den Kursteilnehmern gute Grundlagenkenntnisse in den Bereichen SPS-Programmierung und Sensorik erwartet werden.**

ROMAN MOSER

Die Kursteilnehmer lernen einen vierstufigen Montageautomaten inklusive Industrieroboter zu programmieren und Schritt für Schritt in Betrieb zu nehmen. Dazu zählen insbesondere folgende Tätigkeiten: SPS-, HMI- und Roboter-Programmierung, Integration eines Sicherheitslichtvorhanges zum Schutz von Anlage und Bedienpersonal sowie fachgerechtes Parametrieren und Einstellen verschiedenartiger Sensoren. Die Kommunikation zwischen den einzelnen Anlageteilen und der SPS-Steuerung erfolgt über die beiden in der Industrie weitverbreiteten Feldbussysteme ASi- und PROFIBUS.

**Die Teilnehmer programmieren und nehmen einen Montageautomaten inklusive Industrieroboter in Betrieb.**

## VORGABEN DES LEHRPLANES WEIT ÜBERTROFFEN

Das Arbeiten im Freifachkurs ist sehr praxisorientiert und es kommt ausschliesslich industriell genutzte Hard- und Software zum Einsatz. Die Lernziele des Kurses übertreffen die Vorgaben des Lehrplanes für einen Automatisierer bei weitem. Die Lernenden können sich durch ihren Zusatz-Einsatz in verschiedenen Themenbereichen fundiertes Fachwissen aneignen. Eine erfolgreiche Kursteilnahme ist ein wertvoller Leistungsausweis, der die Attraktivität und Möglichkeiten der Lernenden auf dem Arbeitsmarkt steigert.



# Freifachkurs CAD-3D mit Autodesk Inventor an der BFS BBB

***Dienstagmorgen 07:30 Uhr, die Zeit für motivierte Lernende, sich Handlungskompetenz im Bereich des CAD (Computer Aided Design), kurz computer-unterstütztes Zeichnen, an der BFS BBB anzueignen.***

MARKUS BUNTSCHU

Der Freifachkurs T01 «CAD-3D mit Autodesk Inventor» ermöglicht allen interessierten Lernenden in einem Schuljahr während 3 Wochenlektionen die Software «Autodesk Inventor Professional» von der Pike auf zu lernen. Neben dem eigentlichen Umgang mit dem Programm werden auch die zeichnerischen Fertigkeiten und normativen Kenntnisse gefördert. Dies kommt neben den Teilnehmenden, die zum Abschluss des Kurses ein Zertifikat erhalten, auch den Betrieben zugute, die den Lernenden die erforderliche Zeit in verdankenswerter Weise zur Verfügung stellen.

## KONSTRUKTIVES DENKEN FÖRDERN

Der Kursaufbau ermöglicht in einer zweiten Phase auch, konstruktive Herausforderungen aus den Betrieben einzubeziehen, welche durch die Lernenden im Team oder auch selbstständig bearbeitet werden können. Dies motiviert zum konstruktiven Denken, eröffnet immer wieder neue Fragestellungen und lässt die Berufslernenden nach Antworten suchen. Sie lernen nahe an der Praxis, dürfen Fehler begehen und lernen, daraus die richtigen Schlussfolgerungen für die Berufspraxis zu ziehen. Die Anmeldung für den Freifachkurs erfolgt jeweils vor den Sommerferien auf der BFS BBB-Homepage. Auf der Seite der «Autodesk Education Community» können zudem alle BFS BBB-Lernenden sämtliche Autodesk-Programme kostenlos downloaden (<http://students.autodesk.com>).

Ich freue mich über das Engagement der Lernenden für die CAD-Technik.



***Praxisnah lernen und die richtigen Schlussfolgerungen für die Berufspraxis ziehen.***



# Berufslernende an der BFS BBB

08/09 09/10 10/11

# Mitarbeitende an der BFS BBB

## Lehrpersonen

|                             |            |
|-----------------------------|------------|
| Schulleitungsmitglieder (5) |            |
| Lehrpersonen im Nebenamt    | 83         |
| Lehrpersonen im Hauptamt    | 38         |
| <b>Total</b>                | <b>121</b> |

## Eigene Berufslernende

|                              |          |
|------------------------------|----------|
| Fachmänner Betriebsunterhalt | 2        |
| Informatiker/-innen          | 4        |
| Kauffrauen                   | 1        |
| Koch                         | 1        |
| <b>Total</b>                 | <b>8</b> |

## Verwaltungsangestellte

|   |           |
|---|-----------|
| Leiter Administration                       | 1         |
| Verwaltungsmitarbeiterinnen                 | 5         |
| Informatiker                                | 3         |
| Angestellte im Restaurant (Vollzeitstellen) | 9         |
| Hauswarte                                   | 3         |
| <b>Total</b>                                | <b>21</b> |

**Gesamttotal** 150

| Beruf                                | 1. Lehrjahr | 2. Lehrjahr | 3. Lehrjahr | 4. Lehrjahr | Total Berufslernende | Anzahl Berufslernende in % | Anzahl Klassen |            |            |              |            |            |            |            |            |            |              |            |            |            |  |
|--------------------------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|----------------------|----------------------------|----------------|------------|------------|--------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|--------------|------------|------------|------------|--|
| Automobil-Assistent                  | 25          | 30          | 21          | 30          | 36                   | 41                         | -              | 55         | 66         | 62           | 2,7        | 2,6        | 4          | 4          | 5          |            |              |            |            |            |  |
| Automobil-Fachfrau/-mann             | 68          | 88          | 72          | 84          | 64                   | 70                         | 58             | -          | 208        | 231          | 200        | 9,5        | 8,2        | 10         | 11         | 11         |              |            |            |            |  |
| Automobil-Mechatroniker              | 35          | 38          | 35          | 27          | 28                   | 30                         | 32             | 23         | 27         | 69           | 32         | 29         | 163        | 121        | 121        | 5,0        | 5,0          | 7          | 9          | 8          |  |
| Automobil-Mechatroniker Zusatz       | -           | -           | -           | -           | -                    | -                          | 24             | 15         | -          | 24           | 15         | -          | 24         | 15         | -          | 0,6        | -            | 4          | 1          | -          |  |
| Automatikmonteur                     | 7           | 13          | 12          | -           | 8                    | 14                         | -              | -          | 7          | 21           | 33         | -          | 7          | 21         | 33         | 0,9        | 1,4          | 1          | 2          | 3          |  |
| Automatiker                          | 90          | 85          | 84          | 93          | 88                   | 81                         | 83             | 92         | 88         | 79           | 83         | 94         | 345        | 348        | 347        | 14,2       | 14,3         | 18         | 18         | 17         |  |
| Coiffeure                            | 59          | 52          | 61          | 67          | 57                   | 49                         | 41             | 64         | 58         | -            | -          | -          | 167        | 173        | 168        | 7,1        | 6,9          | 8          | 9          | 9          |  |
| Coiffeurgehilfe                      | 8           | 10          | 5           | 3           | 4                    | 9                          | -              | -          | -          | -            | -          | -          | 11         | 14         | 14         | 0,6        | 0,6          | 2          | 2          | 2          |  |
| Elektroniker                         | 33          | 25          | 26          | 31          | 32                   | 24                         | 30             | 29         | 32         | 27           | 30         | 29         | 121        | 116        | 111        | 4,7        | 4,6          | 8          | 8          | 8          |  |
| Informatiker Basislehrjahr           | 36          | 36          | 34          | 37          | 36                   | 36                         | 33             | 42         | 36         | 24           | 33         | 41         | 130        | 147        | 147        | 6,0        | 6,1          | 8          | 8          | 8          |  |
| Informatiker                         | 36          | 36          | 47          | 42          | 37                   | 41                         | 40             | 36         | 35         | 34           | 39         | 36         | 152        | 148        | 159        | 6,1        | 6,6          | 8          | 8          | 8          |  |
| Informatik-Mittelschule              | 33          | 31          | 35          | 15          | 29                   | 27                         | -              | 10         | 26         | -            | -          | 8          | 48         | 70         | 96         | 2,9        | 4,0          | 3          | 5          | 7          |  |
| Koch                                 | 76          | 69          | 66          | 82          | 71                   | 77                         | 71             | 76         | 71         | -            | -          | -          | 229        | 216        | 214        | 8,8        | 8,8          | 11         | 11         | 11         |  |
| Küchenangestellte                    | 17          | 16          | 21          | 15          | 19                   | 15                         | -              | -          | -          | -            | -          | -          | 32         | 35         | 36         | 1,4        | 1,5          | 2          | 3          | 3          |  |
| Lastwagenführer                      | 27          | 26          | 30          | 26          | 28                   | 25                         | 18             | 24         | 28         | -            | -          | -          | 71         | 78         | 83         | 3,2        | 3,4          | 5          | 6          | 6          |  |
| Mechapraktiker                       | 32          | 16          | 29          | 25          | 33                   | 16                         | 31             | 28         | 31         | -            | -          | -          | 88         | 77         | 76         | 3,2        | 3,1          | 6          | 5          | 5          |  |
| Polymechaniker/Konstrukteur          | 93          | 97          | 89          | 100         | 91                   | 95                         | 89             | 100        | 87         | 91           | 88         | 101        | 373        | 376        | 372        | 15,4       | 16,3         | 17         | 19         | 28         |  |
| Restaurationsangestellte             | 8           | 4           | 11          | 9           | 10                   | 3                          | -              | -          | -          | -            | -          | -          | 17         | 14         | 14         | 0,6        | 0,6          | 2          | 2          | 2          |  |
| Restaurationsfachfrau/-mann          | 64          | 61          | 57          | 65          | 55                   | 56                         | 55             | 61         | 52         | -            | -          | -          | 184        | 177        | 165        | 7,2        | 6,8          | 9          | 9          | 9          |  |
| <b>Total</b>                         | <b>735</b>  | <b>709</b>  | <b>636</b>  | <b>338</b>  | <b>2425</b>          | <b>2443</b>                | <b>2418</b>    | <b>338</b> | <b>100</b> | <b>100,7</b> | <b>133</b> | <b>140</b> | <b>150</b> | <b>150</b> | <b>150</b> | <b>100</b> | <b>100,7</b> | <b>133</b> | <b>140</b> | <b>150</b> |  |
| davon Berufsmaturität                |             |             |             |             | 366                  | 365                        | 364            |            |            |              |            |            |            |            |            |            |              |            |            |            |  |
| Anzahl Schüler/Klasse (Durchschnitt) |             |             |             |             | 18,23                | 17,70                      | 16,12          |            |            |              |            |            |            |            |            |            |              |            |            |            |  |

# Schulstatistik 2010/2011

|  | LAP angetreten | LAP bestanden | LAP nicht bestanden | männlich | weiblich |
|--|----------------|---------------|---------------------|----------|----------|
| <b>Beruf LAP 2011</b>                                      |                |               |                     |          |          |
| Automatiker *Niveau E                                      | 48             | 47            | 1                   | 46       | 2        |
| Automatiker *Niveau G                                      | 33             | 33            | 0                   | 33       | 0        |
| Automechaniker *Fachrichtung leichte Motorwagen            | 12             | 11            | 1                   | 12       | 0        |
| Automechaniker *Fachrichtung schwere Motorwagen            | 3              | 2             | 1                   | 3        | 0        |
| Automobil-Assistent  | 36             | 30            | 6                   | 36       | 0        |
| Automobil-Fachmann *Personenwagen                          | 79             | 71            | 8                   | 77       | 2        |
| Automobil-Mechatroniker *Personenwagen                     | 32             | 25            | 7                   | 29       | 3        |
| Coiffeur *EFZ  | 63             | 60            | 3                   | 7        | 56       |
| Coiffeurhilfe/-in Fachrichtung Damen                       | 5              | 3             | 2                   | 2        | 3        |
| Elektroniker *Regl 98 ab 2007                              | 30             | 30            | 0                   | 29       | 1        |
| Informatiker *Fachrichtung Applikationsentwicklung ab 2007 | 32             | 30            | 2                   | 31       | 1        |
| Informatiker *Fachrichtung Systemtechnik ab 2007           | 36             | 33            | 3                   | 34       | 2        |
| Koch *ab 2007  | 73             | 66            | 7                   | 36       | 37       |
| Koch *EFZ  | 1              | 0             | 1                   | 1        | 0        |
| Konstrukteur *Niveau E                                     | 5              | 5             | 0                   | 5        | 0        |
| Küchenangestellte/-r*ab 2007                               | 18             | 18            | 0                   | 11       | 7        |
| Lastwagenführer *ab 2007                                   | 23             | 21            | 2                   | 16       | 7        |
| Mechapraktiker *Fachgebiet Instandhaltung                  | 7              | 7             | 0                   | 7        | 0        |
| Mechapraktiker *Fachgebiet Mechanische Fertigung           | 13             | 13            | 0                   | 13       | 0        |
| Mechapraktiker *Fachgebiet Metalltechnik                   | 5              | 5             | 0                   | 5        | 0        |
| Mechapraktiker *Fachgebiet Montagetechnik                  | 3              | 3             | 0                   | 3        | 0        |
| Polymechaniker *Niveau E                                   | 61             | 60            | 1                   | 60       | 1        |
| Polymechaniker *Niveau G                                   | 22             | 22            | 0                   | 22       | 0        |
| Restaurationsangestellte/-r                                | 5              | 5             | 0                   | 0        | 5        |
| Restaurationsfachleute *ab 2007                            | 59             | 55            | 4                   | 10       | 49       |

# Entwicklung der Schülerzahlen

## Schülerzahlen 2010/2011

| Beruf | Lehrjahre |    |     |    | Total BL | Anzahl BL in Prozent | Anzahl Klassen |
|-------|-----------|----|-----|----|----------|----------------------|----------------|
|       | 1.        | 2. | 3.  | 4. |          |                      |                |
| AA    | 30        | 37 | -   | -  | 67       | 2.7                  | 4              |
| AF    | 88        | 63 | 79  | -  | 230      | 9.4                  | 11             |
| AM*   | 38        | 29 | 23  | 32 | 122      | 5.0                  | 8              |
| Amz** | -         | -  | -   | 15 | 15       | 0.6                  | 1              |
| AR    | 12        | 8  | -   | -  | 20       | 0.8                  | 2              |
| AU    | 85        | 88 | 92  | 83 | 348      | 14.2                 | 18             |
| CF    | 52        | 57 | 65  | -  | 174      | 7.1                  | 9              |
| CA    | 9         | 4  | -   | -  | 13       | 0.5                  | 2              |
| EL    | 25        | 32 | 29  | 30 | 116      | 4.7                  | 8              |
| IB    | 36        | 36 | 42  | 33 | 147      | 6.0                  | 8              |
| IN    | 35        | 37 | 36  | 39 | 147      | 6.0                  | 8              |
| IM    | 31        | 29 | 10  | -  | 70       | 2.9                  | 5              |
| KC    | 70        | 71 | 76  | -  | 217      | 8.9                  | 11             |
| KA    | 16        | 20 | -   | -  | 36       | 1.5                  | 2              |
| LW    | 25        | 28 | 24  | -  | 77       | 3.2                  | 6              |
| MP/PF | 16        | 32 | 28  | -  | 76       | 3.1                  | 5              |
| PM/K  | 97        | 91 | 100 | 88 | 376      | 15.4                 | 19             |
| RA    | 3         | 10 | -   | -  | 13       | 0.5                  | 2              |
| RF    | 60        | 56 | 63  | -  | 179      | 7.3                  | 9              |

\* Automobilmechatroniker

\*\* Automechaniker

|              |              |              |            |
|--------------|--------------|--------------|------------|
| <b>Total</b> | <b>2'443</b> | <b>100.0</b> | <b>138</b> |
|--------------|--------------|--------------|------------|

ohne BM

BM Total 365

|   |                      |
|---|----------------------|
| <b>Durchschnittlich hat es pro Klasse</b> | <b>17.70 Schüler</b> |
|---|----------------------|

Stand: 17.08.2010

## Schülerzahlen 2011/2012

| Beruf | Lehrjahre |    |    |     | Total BL | Anzahl BL in Prozent | Anzahl Klassen |
|-------|-----------|----|----|-----|----------|----------------------|----------------|
|       | 1.        | 2. | 3. | 4.  |          |                      |                |
| AA    | 21        | 41 | -  | -   | 62       | 2.6                  | 5              |
| AF    | 72        | 70 | 58 | -   | 200      | 8.3                  | 11             |
| AM*   | 35        | 30 | 27 | 29  | 121      | 5.0                  | 8              |
|       |           |    |    |     |          | 0.0                  |                |
| AR    | 12        | 14 | 7  | -   | 33       | 1.4                  | 3              |
| AU    | 84        | 81 | 88 | 94  | 347      | 14.4                 | 17             |
| CF    | 61        | 49 | 58 | -   | 168      | 6.9                  | 9              |
| CA    | 5         | 9  | -  | -   | 14       | 0.6                  | 2              |
| EL    | 26        | 24 | 32 | 29  | 111      | 4.6                  | 8              |
| IB    | 34        | 36 | 36 | 41  | 147      | 6.1                  | 8              |
| IN    | 47        | 41 | 35 | 36  | 159      | 6.6                  | 8              |
| IM    | 35        | 27 | 26 | 8   | 96       | 4.0                  | 7              |
| KC    | 66        | 77 | 71 | -   | 214      | 8.9                  | 11             |
| KA    | 21        | 15 | -  | -   | 36       | 1.5                  | 3              |
| LW    | 30        | 25 | 28 | -   | 83       | 3.4                  | 6              |
| MP/PR | 29        | 16 | 31 | -   | 76       | 3.1                  | 5              |
| PM/K  | 89        | 95 | 87 | 101 | 372      | 15.4                 | 19             |
| RA    | 11        | 3  | -  | -   | 14       | 0.6                  | 2              |
| RF    | 57        | 56 | 52 | -   | 165      | 6.8                  | 9              |

\* Automobilmechatroniker

|              |            |            |            |            |              |              |            |
|--------------|------------|------------|------------|------------|--------------|--------------|------------|
| <b>Total</b> | <b>735</b> | <b>709</b> | <b>636</b> | <b>338</b> | <b>2'418</b> | <b>100.0</b> | <b>141</b> |
|--------------|------------|------------|------------|------------|--------------|--------------|------------|

ohne BM

BM Total 364 Davon 10 BL in der BM 2

|   |                      |
|---|----------------------|
| <b>Durchschnittlich hat es pro Klasse</b> | <b>17.15 Schüler</b> |
|---|----------------------|

Stand: 16.08.2011

# Jahresrechnung 2011

---

- **Finanzieller Lagebericht (Summary)**
- **Bilanz**
- **Betriebsrechnung**
- **Geldflussrechnung**
- **Anhang**
- **Leistungsbericht**
- **Revisionsbericht**

### Summary:

Der Schulvorstand hat in seiner Sitzung vom 21. März 2012 die Jahresrechnung einstimmig genehmigt. Die Jahresrechnung 2011 schliesst mit einem Jahresgewinn von CHF 2'747'779.45 ab. Das Organisationskapital der BBB beträgt CHF 12'801'007.

Die Vorsorgeeinrichtung der Schule (APK) rechnet per Bilanzstichtag mit einem Deckungsgrad von 100%. Die Bildung von Rückstellungen ist somit nicht erforderlich.

Die Finanzielle Lage der Schule ist sehr gut. Die Liquidität ist sichergestellt.

### Bilanz / Liquidität:

Das Anlagevermögen aus dem Neubau der BBB wird regelmässig abgeschrieben und beträgt CHF 52'185'856 (siehe auch Anhang zur Bilanz).

Der Baukredit gegenüber der Stadt Baden wird jährlich verzinst und amortisiert. Ausgehend von der Restbauschuld von CHF 80'000'000 sind aktuell noch CHF 56'828'715.35 in den Büchern.

### Entwicklung der Wohnortsbeiträge:

Der Wohnortsbeitrag konnte per Schuljahr 2011/12 auf CHF 3'800.00 reduziert werden. Die Entwicklung der Wohnortsbeiträge ist im Anhang dargestellt. Sie steht in Abhängigkeit zu den Schülerzahlen und den zu deckenden Aufwendungen.

## Bilanz per 31.12.2011

---

| <b>AKTIVEN</b>                             | <b>31.12.2011</b>    | <b>31.12.2010</b>    |
|--|----------------------|----------------------|
| <b>Umlaufvermögen</b>                      |                      |                      |
| Flüssige Mittel                            | 23'496'913.34        | 19'089'218.33        |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 452'289.70           |                      |
| Übrige Forderungen                         | 293'686.17           | 404'688.56           |
| Aktive Rechnungsabgrenzung                 | 310'936.94           | 444'105.35           |
| <b>Total Umlaufvermögen</b>                | <b>24'553'826.15</b> | <b>19'938'012.24</b> |
| <b>Anlagevermögen</b>                      |                      |                      |
| Mobiliar                                   | 1.00                 | 5'406'840.00         |
| EDV  | 1.00                 | 1.00                 |
| Gebäude                                    | 52'185'854.00        | 56'685'854.00        |
| <b>Total Anlagevermögen</b>                | <b>52'185'856.00</b> | <b>62'092'695.00</b> |
| <b>Total der Aktiven</b>                   | <b>76'739'682.15</b> | <b>82'030'707.24</b> |

| <b>PASSIVEN</b>                         | <b>31.12.2011</b>    | <b>31.12.2010</b>    |
|---|----------------------|----------------------|
| <b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>       |                      |                      |
| Verbindlichkeiten aus L & L             | 66'837.12            | 464'993.94           |
| Verbindlichkeiten Sozialversicherungen  | 172'185.69           | 157'564.80           |
| Abgrenzung Wohnortsbeiträge 2010        | 6'570'000.00         | 6'700'000.00         |
| Passive Rechnungsabgrenzung             | 152'784.81           |                      |
| <b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b> | <b>6'961'807.62</b>  | <b>7'451'323.54</b>  |
| <b>Langfristiges Fremdkapital</b>       |                      |                      |
| Restbauschuld Stadt Baden               | 56'828'715.35        | 61'848'715.35        |
| Kredit Stadt Baden Mobiliar/EDV         |                      | 8'874'618.00         |
| <b>Total langfristiges Fremdkapital</b> | <b>56'828'715.35</b> | <b>70'723'333.35</b> |

|                                   | <b>31.12.2011</b>    | <b>31.12.2010</b>    |
|-----------------------------------|----------------------|----------------------|
| <b>Fondskapital</b>               |                      |                      |
| Killer Stiftung                   |                      |                      |
| Anfangsbestand                    | 1'901.00             | - 3'349.00           |
| Dotation                          | 15'000.00            | 15'000.00            |
| Vergabung                         | 9351.00              | 9'750.00             |
| <b>Schlussbestand</b>             | <b>7550.00</b>       | <b>1'901.00</b>      |
| Wüthrich-Mäder-Stiftung           |                      |                      |
| Anfangsbestand                    | 2'356.40             | 2'356.40             |
| Dotation                          | 0.00                 | 0.00                 |
| Vergabung                         | 0.00                 | 0.00                 |
| <b>Schlussbestand</b>             | <b>2'356.40</b>      | <b>2'356.40</b>      |
| Schulfonds                        |                      |                      |
| Anfangsbestand                    | 126'408.40           | 86'549.95            |
| Dotation                          | 55'757.68            | 59'645.00            |
| Verwendung                        | 43'920.30            | 19'786.55            |
| <b>Schlussbestand</b>             | <b>138'245.78</b>    | <b>126'408.40</b>    |
| <b>Organisationskapital</b>       |                      |                      |
| Eigenkapital                      | 3'856'009.35         | 3'657'068.72         |
| Neubewertungsreserve              | 6'197'218.20         |                      |
| Jahresgewinn                      | 2'747'779.45         | 68'315.83            |
| <b>Total Organisationskapital</b> | <b>12'801'007.00</b> | <b>3'725'384.55</b>  |
| <b>Total der Passiven</b>         | <b>76'739'682.15</b> | <b>82'030'707.24</b> |

|   | <b>31.12.2011</b>    | <b>31.12.2010</b>    |
|---|----------------------|----------------------|
| <b>Dienstleistungsertrag</b>              |                      |                      |
| Wohnortsbeiträge                          | 9'840'308.80         | 10'863'123.00        |
| Pauschalierte Subvention Normlektion      | 14'123'673.00        | 14'530'369.00        |
| Lehrmeisterbeiträge                       | 382'000.00           | 434'000.00           |
| Einnahmen Lehrmittel und Kopien           | 176'597.50           | 222'215.41           |
| Übrige Erträge                            | 43'597.00            | 91'265.05            |
| <b>Total Dienstleistungsertrag</b>        | <b>24'566'176.30</b> | <b>26'140'972.46</b> |
| <b>Ordentlicher Betriebsaufwand</b>       |                      |                      |
| Material und Dienstleistungen             | 341'933.61           | 435'901.39           |
| Lehr- und Verwaltungspersonal             | 14'810'877.52        | 14'434'033.26        |
| Projektkosten                             | 112'315.87           | 8'318.66             |
| Anschaffungen / Unterhalt                 | 1'256'836.56         | 2'930'717.08         |
| Sachversicherungen                        | 45'035.00            | 39'273.80            |
| Verwaltungsaufwand                        | 47'057.97            | 50'731.48            |
| Werbung                                   | 48'191.85            | 40'128.90            |
| Übriger Betriebsaufwand                   | 149'254.68           | 156'923.85           |
| <b>Total Ordentlicher Betriebsaufwand</b> | <b>16'811'503.06</b> | <b>18'096'028.42</b> |
| <b>Liegenschaftsrechnung</b>              |                      |                      |
| Amortisation Restbauschuld                | 4'461'800.00         | 4'964'146.00         |
| Verzinsung Restbauschuld                  | 1'679'927.90         | 1'855'766.10         |
| Parkplatzmieten                           | 6'240.00             | 5'280.00             |
| Energiekosten                             | 386'288.50           | 439'545.55           |
| Reinigung                                 | 369'890.10           | 345'489.17           |
| Unterhalt                                 | 192'448.40           | 164'678.95           |
| Versicherung                              | 32'381.35            | 35'605.10            |
| Ertrag aus Vermietungen                   | -269'088.40          | -299'645.13          |
| Infrastrukturbeitrag Kanton               | -1'836'995.00        | -1'917'881.00        |
| <b>Total Liegenschaftsrechnung</b>        | <b>5'022'892.85</b>  | <b>5'592'984.74</b>  |
| <b>Finanzerfolg</b>                       | <b>15'999.06</b>     | <b>22'736.53</b>     |
| <b>Ausserordentlicher Erfolg</b>          | <b>-</b>             | <b>-2'406'380.00</b> |
| <b>Jahresergebnis</b>                     | <b>2'747'779.45</b>  | <b>68'315.83</b>     |

| <b>Cashflow-Berechnung</b>                           |  | 2011                  | 2010                 |
|--|--|-----------------------|----------------------|
| Periode:   |  |                       |                      |
| <b>Indirekte Ermittlung des operativen Cashflows</b> |  |                       |                      |
| Jahresgewinn   |  | 2'747'779.45          | 68'315.83            |
| Abschreibungen                                       |  | 4'719'439.20          | 6'807'703.20         |
| Zu (-Abn.) Rückstellungen                            |  | -                     | -250'000.00          |
| <b>Fondsbeitrag operativ (NUV)</b>                   |  | <b>7'467'218.65</b>   | <b>6'626'019.03</b>  |
| (- Zu) Abn. Debitoren                                |  | -452'289.70           | -                    |
| (- Zu) Abn. Übrige Debitoren                         |  | 111'002.39            | -102'571.26          |
| (- Zu) Abn. Aktive Rechnungsabgrenzung               |  | 133'127.41            | -18'069.56           |
| Zu (- Abn.) Kreditoren                               |  | -398'156.82           | -2'228.97            |
| Zu (- Abn.) Sozialversicherungen                     |  | 14'620.89             | 151'048.75           |
| Zu (- Abn.) Wohnortsbeiträge                         |  | -130'000.00           | 400'000.00           |
| <b>Cashflow operativ (indir.)</b>                    |  | <b>6'898'307.63</b>   | <b>7'054'197.99</b>  |
| (Investitionen)/Desinvestitionen Sachanlagen         |  | 5'187'399.80          | -5'504'398.20        |
| <b>Cashflow investiv</b>                             |  | <b>5'187'399.80</b>   | <b>-5'504'398.20</b> |
| Aufn. (- Rückz.) Kredit Kanton (APK-Darlehen)        |  | -8'874'618.00         | -1'000'000.00        |
| <b>Finzieller Cashflow Fremdkapital</b>              |  | <b>-13'894'618.00</b> | <b>-1'000'000.00</b> |
| Neubewertungsreserve                                 |  | 6'197'218.20          | -                    |
| Fondskapital (Umgliederung)                          |  | 19'387.38             | 2'356.40             |
| <b>Finzieller Cashflow Organisationskapital</b>      |  | <b>6'216'605.58</b>   | <b>2'356.40</b>      |
| <b>Finzieller Cashflow</b>                           |  | <b>-7'678'012.42</b>  | <b>-997'643.60</b>   |
| <b>Kontonachweis</b>                                 |  |                       |                      |
| Flüssige Mittel (Anfangsbestand)                     |  | 19'089'218.33         | 18'537'062.24        |
| CF operativ  |  | 6'898'307.63          | 7'054'197.99         |
| CF investiv  |  | 5'187'399.80          | -5'504'398.20        |
| CF finanziell  |  | -7'678'012.42         | -997'643.60          |
| <b>Flüssige Mittel (Endbestand)</b>                  |  | <b>23'496'913.34</b>  | <b>19'089'218.43</b> |

### Gesetzliche Angaben im Sinne von Art. 663 b, Ziff. 1-12 OR

#### Rechnungslegungsgrundsätze

Im Sinne einer transparenten Offenlegung der Geschäftstätigkeit der Schule erfolgt die Rechnungslegung der Berufsfachschule BBB in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER 21), herausgegeben durch die Fachkommission für Empfehlung zur Rechnungslegung. Die Umstellung erfolgte definitiv im Rechnungsjahr 2011. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, der Finanz- und der Ertragslage (true and fair view).

#### Bewertungsgrundsätze

Die Jahresrechnung beinhaltet ausschliesslich Vermögens- und Erfolgspositionen in CHF. Die Bilanzwerte sind wie folgt bewertet:

|  |   |
|--|---|
| Flüssige Mittel, Guthaben, Forderungen, Abgrenzungen                     | Nominalwert   |
| Angefangene Arbeiten (unverrechnete Leistungen)                          | Selbstkostenpreis   |
| Immobilien Bruggerstrasse  | als Finanzierungsleasing (FER 13) aktiviert und passiviert            |
| Sachanlagen (Anschaffungen im Rahmen der Erstausrüstung des Schulhauses) | nicht bewertet, da nicht schuleigen                                   |
| Sachanlagen (schuleigen)   | Anschaffungswert, reduziert um lineare Abschreibungen nach Nutzung    |
| Sachanlagen (schuleigen, teilsubventioniert)                             | Anschaffungswert abzüglich Subventionen, reduziert um lineare Abschr. |
| Verpflichtungen  | Nominalwert   |
| Rückstellungen   | separate Berechnungen (siehe nachfolgend)                             |

## Ergänzende Angaben zur Bilanz

### FLÜSSIGE MITTEL

Diese Position besteht aus dem Kontokorrent der AKB in Baden im Wert zum Stichtag von CHF 23'496'913.34 (Vorjahr: CHF 19'089'218.33).

Auf eine Anlage wurde auf Grund der floatenden Wertpapier-Kurse am Markt und einer allfälligen früheren Rückzahlung an die Stadt bewusst verzichtet.

### FORDERUNGEN

Unter den Forderungen werden die restlichen Guthaben der Wohnortsbeiträge und die Lehrmeisterbeiträge erfasst. Es handelt sich um offene Rechnungen.

### ÜBRIGE GUTHABEN

Die übrigen Forderungen bestehen aus den folgenden Positionen:

|   |     |            |
|---|-----|------------|
| - Verrechnungssteuerguthaben                                | CHF | 5'807.70   |
| - Guthaben aus Verrechnungen mit dem Restaurant Martinsberg | CHF | 287'878.47 |

Das Restaurant Martinsberg wird als eigenständiger Betrieb von Herrn Daniel Hunziker geführt. Er ist für sein Personal, die damit verbundenen Löhne und Sozialleistungen selbst verantwortlich. Er führt die Mensa in eigener Regie und mit eigener Buchhaltung. Das Restaurant leistet an die BFS BBB folgende Beiträge: Miete CHF 48'000; Abschreibung Geräte: CHF 38'200; Anteil Strom: CHF 18'000, Anteil Administration und Revision: CHF 28'000; Anteil Versicherung: CHF 1'800.00. Um dem Mensabetrieb gerecht zu werden, subventioniert die Berufsfachschule BBB die Schülermahlzeiten. Im 2011 betrug der Beitrag der BFS BBB CHF 120'000.00. Die Subvention der Mensa ist erfolgswirksam als Aufwand verbucht. Die Kostenbeteiligungen sind in der Erfolgsrechnung der Berufsfachschule BBB offen ausgewiesen.

### AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG

Diese Position umfasst die aus sachlichen und zeitlichen Abgrenzungen der einzelnen Aufwand- und Ertragspositionen resultierenden Aktivpositionen: Versicherungen, Sozialversicherungen, Gebühren, noch zu erwartende Erträge (nachhinkende Beiträge).

## SACHANLAGEN

Diese Position umfasst Mobiliar und IT-Anlagen (Hard- und Software), welche die Berufsfachschule BBB für die Ausbildung und die Verwaltung benötigt. Sie wurden im Rahmen der Umstellung auf SWISS GAAP FER 21 per 1.1.2011 neu bewertet.

Die **Nutzungsdauer** wurde für das Mobiliar mit 10 Jahren und für die IT-Einrichtungen mit 4 Jahren festgelegt.

Sämtliches Mobiliar (mobile Schulzimmereinrichtungen), das im Rahmen des Schulhausbaues, bezogen im 2006, in den Baukosten enthalten war, wird nicht aktiviert. Ein entsprechender Unterhalt oder Ersatz wird direkt über die Erfolgsrechnung gebucht. Sofern es sich um Neuanschaffungen handelt, wird das Mobiliar als Sachanlage aktiviert und über 10 Jahre abgeschrieben.

### Regeln für die Aktivierung von Neuanschaffungen:

- \* Kann das Objekt **für mehr als 12 Monate eingesetzt werden, dient es zur Dienstleistungserbringung, hat es einen Restwert?**
  - Wenn NEIN, dann handelt es sich um Verbrauchsmaterial, das direkt über die Erfolgsrechnung verbucht wird.
- \* Hat das Objekt einen **Wert grösser als CHF 1'000** oder handelt es sich um ein funktionell wichtiges Objekt?
  - Wenn NEIN, dann handelt es sich um Verbrauchsmaterial, das direkt über die Erfolgsrechnung verbucht wird.
- \* Ist das **Objekt physisch erkennbar/bezeichnbar** und ist es nicht in einer anderen Gesamtheit eingebaut?
  - Wenn NEIN, dann handelt es sich um Verbrauchsmaterial, das direkt über die Erfolgsrechnung verbucht wird.
- \* Wenn alles mit JA beantwortet ist, wird das **Objekt in der Anlagekartei aktiviert.**

Einrichtungen und Anlagen wurden nur im Rahmen des nicht subventionierten Teils aktiviert. Ab 2007 erhält die Berufsfachschule BBB eine Pauschalsubvention nach Schülerpflichtlektionen.

## IMMOBILE SACHANLAGEN

Das Schulhaus Bruggerstrasse und der Standort Martinsberg (Neubau im August 2006 bezogen) sind über die Stadt Baden finanziert. Nach SWISS GAAP FER 13 wird der Neubau als Finanzierungsleasing in der Rechnung geführt. Dabei wird die Immobilie aktiviert und die Restschuld in den Passiven als Verbindlichkeit gegenüber der Stadt Baden ausgewiesen. Das Aktivum wird abgeschrieben und die Verpflichtung gegenüber der Stadt wird jährlich mit CHF 2'510'000.00 amortisiert. Der «Heimfall» ist in 29 Jahren, auf Juni 2035 geplant.

### Ausweis der Baukosten für den Neubau Bruggerstrasse + Martinsberg

|   |                          |
|---|--------------------------|
| Kosten für den Neubau und die Umbauten Gebäulichkeiten BFS BBB      | CHF 81'923'283.78        |
| Für die Subventionierung anrechenbare Kosten                        | CHF 70'432'750.00        |
| <b>Nicht subventionierter Betrag (EDV, Mobiliar, übrige Kosten)</b> | <b>CHF 11'490'533.78</b> |

Der nicht subventionierte Anteil wurde am 1.11.2010 mit Zahlung von CHF 6'354'794.40 und der Übernahme durch die Stadt Baden von CHF 5'135'739.38 getilgt. Davon sind CHF 800'000.00 für zwei zusätzliche nicht subventionierte Schulzimmer in der Bilanz aktiviert. CHF 2'194'398.20 sind als Neubewertungsreserve ausgebucht. Der restliche Betrag auf die Gesamtsumme von CHF 11'490'533.78 ausmachend CHF 3'360'396.20 wurde über den a.o. Aufwand im 2010 direkt erfolgswirksam abgebucht.

Die nicht subventionierten Schulzimmer wurden im 2010 aktiviert. Sie werden auf 25 Jahre (Ende der Restbauschuld Stadt Baden) abgeschrieben. Die Einrichtungen aus der Grundausstattung wurden im 2011 der Neubewertungsreserve gutgeschrieben.

### Restschuld der Bauten (subventionsberechtigter und nicht subventionierter Anteil)

|  |                          |                          |
|--|--------------------------|--------------------------|
| Die ursprüngliche Restschuld (subventionsberechtigter Anteil) betrug 2006                | CHF 81'923'283.78        | CHF 81'923'283.78        |
| Geleistete Sonderzahlung 1.11.2010 durch die Berufsfachschule BBB (nicht subventioniert) | CHF 6'354'794.40         | } CHF 11'490'533.78      |
| Übernahme durch die Stadt Baden im 2010 (nicht subventioniert)                           | CHF 5'135'739.38         |                          |
| <b>Subventionsberechtigte Restbauschuld per Aug 2006</b>                                 | <b>CHF 70'432'750.00</b> | <b>CHF 70'432'750.00</b> |
| Geleistete Amortisationszahlungen durch die BFS BBB 2006 - 2010 (inkl. CHF 6'354'794.40) | CHF 11'094'034.65        |                          |
| <u>Amortisationsleistung der BFS BBB im 2011</u>   | <u>CHF 2'510'000.00</u>  |                          |
| <b>Restschuld gegenüber der Stadt Baden per 31.12.2011</b>                               | <b>CHF 56'828'715.35</b> |                          |

### Nicht subventionierter Anteil

#### 2 neue Schulzimmer 2010 / nicht subventioniert

- Abschreibung auf 25 Jahre / CHF 32'000 pro Jahr. Ziel: 2035 Heimfall des Gebäudes.

#### Anschaffungswert

CHF 800'000.00      CHF 736'000.00

## **KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN**

Diese Position umfasst ausstehende Verpflichtungen der Berufsfachschule BBB, die per Ende Jahr in Rechnung gestellt sind. Bewertung zum Nominalwert.

## **SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN**

In dieser Position sind übrige Verbindlichkeiten, insbesondere solche gegenüber den Sozialpartnern, enthalten.

|  |     |           |
|--|-----|-----------|
| Verbindlichkeiten AHV                  | CHF | 72'508.80 |
| Verbindlichkeiten AVA                  | CHF | 14'122.39 |
| Verbindlichkeiten Basler UVG-Ergänzung | CHF | 7'444.80  |
| Verbindlichkeiten APK + PK ABB         | CHF | 61'486.10 |
| Verbindlichkeiten CONCORDIA            | CHF | 15'546.35 |
| Verbindlichkeiten Quellensteuer        | CHF | 1'077.25  |

## **PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN**

Diese Position umfasst die aus zeitlicher und sachlicher Beurteilung resultierenden Aufwandpositionen.

In der Jahresrechnung 2011 sind hier insbesondere enthalten:

|  |     |              |
|--|-----|--------------|
| - Abgrenzung Wohnortsbeiträge JAN-JULI 2012 (7/12)         | CHF | 6'570'000.00 |
| - Abgrenzung Energie 4. Quartal 2011                       | CHF | 99'287.35    |
| - Abgrenzung Kopierdienstleistungen CANON 2011             | CHF | 13'497.46    |
| - Abgrenzung Krankentaggeldversicherung Endabrechnung 2011 | CHF | 40'000.00    |

## **ORGANISATIONSKAPITAL**

Bei der definitiven Umstellung auf SWISS GAAP FER 21 per 01.01.2011 wurden die Grundeinrichtungen aus 2006 bzw. aus der Zahlung 2010 mit der bilanzierten Restschuld gegenüber der Stadt Baden verrechnet. Es resultierte dadurch eine Neubewertungsreserve von CHF 6'197'218.20. Die Abschreibung der Erstausrüstung nach unterschiedlichen Nutzungsdauern: EDV = 4 Jahre; Mobiliar & Einrichtungen = 10 Jahre und das Gebäude = 29 Jahre führten zu niedrigeren Buchwerten als nach der Umstellung. Die «stillen Reserven» werden damit zu offenen Reserven.

## **NEUBEWERTUNGSRESERVE**

Die Differenz aus der Neubewertung Anfang 2011 wird im Organisationskapital als Zugang der Neubewertungsreserve ausgewiesen.

## **ZUWEISUNG DES JAHRESERGEBNISSES**

Im Berichtsjahr wurde der Gewinn von CHF 2'747'779.45 dem Organisationskapital zugewiesen.

## **Weitere Angaben**

### **ENTSCHÄDIGUNGEN AN MITGLIEDER DER LEITENDEN ORGANE**

Der Schulvorstand und Schulausschuss werden für ihre Tätigkeit als Organ der Schule mit Sitzungsgeldern (CHF 100.00 pro Sitzung) sowie funktionsbezogenen Pauschalen entschädigt. Im Berichtsjahr wurde ein Honorar von insgesamt CHF 10'000.00 (Vorjahr: 10'291.90) ausbezahlt.

### **BRANDVERSICHERUNGSWERTE DER SACHANLAGEN**

Die Gebäulichkeiten der Berufsfachschule BBB werden über die Stadt Baden versichert.

Sämtliche Gebäude sind gegen **Feuer- und Elementarrisiken** über die AGV versichert.

Versicherung von **Erdbeben und vulkanischen Eruptionen** bis höchstens CHF 50 Mio.. Selbstbehalt pro Ereignis CHF 100'000.00

**Wasserversicherung** zum Vollwert bis zum Gebäudewert gemäss AGV-Schätzung. Selbstbehalt pro Ereignis CHF 5'000.00

**Innere Unruhen, böswillige Beschädigungen, Flüssigkeits- und Schmelzschäden, Fahrzeuganprall, Gebäudeeinsturz** bis höchstens CHF 100'000.00.

Selbstbehalt pro Ereignis CHF 5'000.00

**Glasbruch** bis zur Höchstenschädigung von CHF 30'000.00. Es wird kein Selbstbehalt abgezogen.

**Bauwesenversicherung** bis zur Höchstenschädigung von CHF 200'000.00. Pro Ereignis wird ein Selbstbehalt von CHF 5'000 abgezogen.

- Versicherungsschutz für Umbauten bis max. CHF 100'000.00.

**Einbruch und Beraubung** sind bis zu 10% der Gebäudeversicherungssumme, mindestens CHF 10'000.00 versichert.

- Diverse mitversicherte Sachen und Kosten bis 10% der Gebäudeversicherungssumme, mindestens CHF 10'000.00 (Nachteuerung, Geräte und Materialien, Baumaterial etc.)

### **ANGABEN ZUR DURCHFÜHRUNG EINER RISIKOBEURTEILUNG**

Die Schulleitung beurteilt laufend die Risiken, die zu einer dauerhaften Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Berufsfachschule BBB führen könnten. Im 2011 und für das folgende Jahr wurden keine entsprechenden Risiken festgestellt.

### **UNENTGELTLICHE LEISTUNGEN**

Für Seminare und Sitzungen werden die Aula sowie weitere Räumlichkeiten dem Kanton kostenlos zur Verfügung gestellt.

### **EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG**

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, die noch in die Jahresrechnung 2011 Eingang finden sollten.

## TRUCK LEARNING CENTER (TLC)

Schule: Berufsfachschule BBB / Truck Learning Center (TLC)

Kalenderjahr: 2011

|   |  | CHF      | %      |
|---|--|----------|--------|
| A | Erlös  | 550'117  | 100.0% |
| B | direkte, variable Lohnkosten Kursleiter/Verwaltung/Leitung (Bruttolöhne) | -176'428 | 32.1%  |
| C | Deckungsbeitrag (DB) I   | 373'689  | 67.9%  |
| D | Umlage Sozialversicherungen Arbeitgeber                                  | -21'171  | 3.8%   |
| E | Verwaltungsaufwand/Lehrmittel  | -409'728 | 74.5%  |
| F | Infrastruktur  | -27'600  | 5.0%   |
| G | Umlage Marketingkosten   | -27'506  | 5.0%   |
| H | Deckungsbeitrag (DB) II = Erfolg   | -112'316 | -20.4% |

effektive Zahlen einzusetzen

Fixe %-Zahl des Erlöses

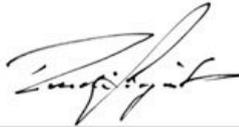
Info: Bildung von Rückstellungen  enthalten in Ziffer E/ E

Auflösung von Rückstellungen  enthalten in Ziffer A

Bei A: prozentualer Anteil Weiterbildung an Gesamterträgen

Bei B: prozentualer Anteil Verwaltungslöhne

Bestätigung: Die Richtigkeit dieser Angaben bestätigt:

Datum: 21.03.2012 Unterschrift Rektor/in: 

Gemäss Schulleitungsbeschluss vom 6.12.2011 soll der Weiterbildungsbereich TLC in Zukunft von der Grundbildung abgekoppelt werden. Die Weichen dazu müssen jetzt gestellt werden. Bis 2015 muss ein eigener Träger gesucht werden. Bis zu diesem Zeitpunkt sind klare Abzahlungspläne zu erstellen.

### Rechtsform, Trägerschaft und Zweck

Bei der Berufsfachschule BBB (BerufsBildungBaden) handelt es sich um eine Berufsfachschule nach Definition des neuen Berufsbildungsgesetzes. Nach kantonaler Regelung sind die Berufsfachschulen ebenfalls „Anstalten“ und damit eigenständige juristische Personen des öffentlichen Rechts.

Die BFS BBB ist nach dem Prinzip der freien Bildung nicht im Handelsregister eingetragen, erlangt jedoch trotzdem ihre Rechtspersönlichkeit. Im Gegensatz zu allen wirtschaftlichen Körperschaften unterstehen wir nicht dem Registrierungszwang (ZGB Art. 52).

Die Trägerin der Schule ist die Stadt Baden; sie hat, gestützt auf das Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Berufsbildung sowie die Kantonalen Gesetzgebungen, ein Organisationsstatut sowie ein Anstellungsreglement für die Lehrpersonen erlassen.

Das Personal der BFS BBB präsentiert sich wie folgt:

|                                     |                   |
|-------------------------------------|-------------------|
| <b>Schulleitungsmitglieder</b>      | <b>5</b>          |
| Lehrpersonen im Nebenamt            | 83                |
| <u>Lehrpersonen im Hauptamt</u>     | <u>38</u>         |
| <b>Total Lehrpersonen</b>           | <b>126</b>        |
| Eigene Berufslernende:              |                   |
| Fachmänner Betriebsunterhalt        | 2                 |
| Informatiker/-innen                 | 4                 |
| Kauffrau                            | 1                 |
| Koch                                | 1                 |
| <b>Total Berufslernende</b>         | <b>8</b>          |
| Verwaltungsangestellte:             |                   |
| Leiter Zentrale Dienste             | 1                 |
| Verwaltungsmitarbeiterinnen         | 5                 |
| Informatiker                        | 3                 |
| Angestellte Restaurant (Vollzeit)   | 9                 |
| <u>Hauswarte</u>                    | <u>3</u>          |
| <b>Total Verwaltungsangestellte</b> | <b>21</b>         |
| <b><u>Gesamttotal</u></b>           | <b><u>160</u></b> |

## Leitende Organe: Schulvorstand

| Funktion      | Name, Ort                             | Beruf                       | Vertretung                 | Amtsbeginn | gewählt bis |
|---------------|---------------------------------------|-----------------------------|----------------------------|------------|-------------|
| Präsident     | Müller Geri,<br>Baden                 | Nationalrat,<br>Stadtrat    | Gemeindevertreter          | 2006       | 2014        |
| Vizepräsident | Schneider Theres,<br>Kirchdorf        | Organisations-<br>beraterin | Gemeindevertreter          | 2006       | 2014        |
|               | Bächli Hans Ulrich,<br>Schinznach Bad | Geschäftsführer             | Arbeitgeber<br>Autogewerbe | 2010       | 2014        |
|               | Bräm Peter,<br>Schneisingen           | Verkaufsleiter              | Arbeitgeber<br>Autogewerbe | 1998       | 2014        |
|               | Eliassen Eva,<br>Nussbaumen           | Grossrätin                  | Gemeindevertreter          | 2006       | 2014        |
|               | Friedli Markus,<br>Baden-Dättwil      | Unternehmer                 | Arbeitgeber Gastro         | 1998       | 2014        |
|               | Herzig Rico,<br>Mellingen             | Unternehmer                 | Arbeitgeber NTB            | 2006       | 2014        |
|               | Huber Roland,<br>Fislisbach           | Standortleiter              | Arbeitgeber NTB            | 2006       | 2014        |
|               | Kuster Gerny Petra,<br>Neuenhof       | Gemeinderätin               | Gemeindevertreter          | 2010       | 2014        |
|               | Lichtsteiner René,<br>Wettingen       | Unternehmer                 | Arbeitgeber                | 2010       | 2014        |
|               | Lüthy Werner,<br>Untersiggenthal      | Dozent FHNW                 | Gemeindevertreter          | 2002       | 2014        |
|               | Rüttimann Kurt,<br>Gebenstorf         | Berufsberater               | Arbeitnehmer               | 2006       | 2014        |
|               | Studer Heiner,<br>Wettingen           | Gemeinderat                 | Gemeindevertreter          | 1998       | 2014        |

## Verantwortliche Personen der Schulleitung:

| Funktion  | Name, Ort                     | Amtsbeginn | gewählt bis |
|---|-------------------------------|------------|-------------|
| Rektor  | Siegrist Rudolf, Lenzburg     | 01.08.1998 |             |
| Mitglied der Schulleitung,<br>Leiter Zentrale Dienste | Amsler Jürg, Untersiggenthal  | 01.03.2000 |             |
| Mitglied der Schulleitung,<br>Leiter Autoberufe       | Haller Jürg, Lengnau          | 01.08.2007 |             |
| Mitglied der Schulleitung,<br>Leiter NTB              | Jud Beat, Schöftland          | 01.08.2010 |             |
| Mitglied der Schulleitung,<br>Leiter BM, IN           | Vogt Hanspeter, Baden-Dättwil | 01.08.2002 |             |

### Lehrpersonenvertreter im Schulvorstand:

| Name, Ort                | Amtsbeginn | gewählt bis |
|--------------------------|------------|-------------|
| Beil Claudia, Fislisbach | 01.08.2011 | 31.07.2013  |
| Müller Jürg, Däniken     | 01.08.2010 | 31.07.2012  |

### Rechnungsrevisoren:

| Name, Ort            | Beruf                    |
|----------------------|--------------------------|
| Probst Dieter, Baden | Zugelassener Revisor RAG |
| Saxer Peter, Baden   | Revisionsexperte RAG     |

### Regelung der Finanzierung

Die Schule finanziert sich durch:

Beiträge des Bundes, des Kantons und der Gemeinden gemäss den Vorgaben des Bundesgesetzes über die Berufsbildung (BBG) vom 13.12.2002 und der Verordnung über die Berufsbildung (BBV) vom 19.11.2003 sowie des Kantonalen Gesetzes über die Berufs- und Weiterbildung (GBW) vom 6.3.2007 sowie der Verordnung über die Berufs- und Weiterbildung (VBW) vom 7.11.2007. Die Beiträge des Bundes und des Kantons werden seit 1.1.2007 als Lektionenpauschalen entrichtet, die Beiträge der Wohnortsgemeinden werden vom Schulvorstand jährlich festgelegt.

|                                   |                   |           |
|-----------------------------------|-------------------|-----------|
| <b>Höhe der Wohnortsbeiträge:</b> | Schuljahr 2006/07 | CHF 5'700 |
|                                   | Schuljahr 2007/08 | CHF 6'900 |
|                                   | Schuljahr 2008/09 | CHF 4'700 |
|                                   | Schuljahr 2009/10 | CHF 4'700 |
|                                   | Schuljahr 2010/11 | CHF 4'600 |
|                                   | Schuljahr 2011/12 | CHF 3'800 |

### Qualitätszertifizierung

Der Bereich Unterricht an der BFS BBB ist seit 2001 nach der Qualitätsnorm Q2E zertifiziert. Die Bereiche Führung und Verwaltung sind ebenfalls seit dem Jahre 2001 mit Qualitätszertifikat ISO9001 ausgezeichnet.

Als Bestandteil des Leistungsberichts gilt der Jahresbericht der Berufsfachschule BBB.

### **An den Schulvorstand der Berufsfachschule BBB, Baden**

Als Revisionsstelle haben wir die vorliegende Jahresrechnung der Berufsfachschule BBB Baden, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Geldflussrechnung und Anhang für das am 31.12.2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisoren.

### **Verantwortung des Schulvorstandes**

Der Schulvorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und dem Organisationsstatut verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von falschen Angaben als Folge von Verstößen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Schulvorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### **Verantwortung der Revisionsstelle**

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zu Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung in Folge von Verstößen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das Interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie einer Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

## **Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31.12.2011 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und dem Organisationsstatut.

## **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Schulvorstands ausgestattetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Baden, 26. Februar 2012

Die Rechnungsrevisoren

Peter Saxer  
zugel. Revisionsexperte  
(Mandatsleiter)

Dieter Probst  
zugel. Revisor

*«So geben uns diese Inseln  
des Wissens Halt in den  
unendlichen Weiten  
des Ozeans der Informationen.»*

*Friedrich Schiller, 1759–1805*



*Zum gleichen Thema:*

*<http://vimeo.com/18672227>*



*Die «Inseln» bestehen aus angeschwemmten  
Kunststoffscherben, die im Sommer 2011 an der  
Irishen Atlantikküste gesammelt worden sind.  
Ab Mitte Februar 2012 schwimmen sie  
zusammen mit weiteren Fundstücken in der  
Mediothek der BFS BBB.*